

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

27.12.1937 (No. 302)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952271)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenrüdstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 309 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L / E

Folge 302

Montag, den 27. Dezember

Jahrgang 1937

Deutscher Bloß des Friedens!

Rudolf Heß gab die Parole der Heimat

München, 25. Dezember.

Wie an jedem Heiligen Abend nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus sprach auch in diesem Jahr wieder

der Stellvertreter des Führers

vom Münchener Sendehaus aus über alle deutschen Sender zu den auslandsdeutschen Volksgenossen und zu den Volksgenossen in der Heimat. In seiner Ansprache gab Rudolf Heß einleitend der Tatsache Ausdruck, daß wiederum für eine kurze Spanne Zeit alle Deutschen aus der Welt in einer direkten Verbindung durch das deutsche Wort miteinander vereint seien. Wieder umfasse uns Deutsche der Zauber eines feierlichen festlichen Abends und einer stillen, durch die Teilnahme des ganzen Volkes geheiligten Nacht. Habe das deutsche Volk in einem von Weihnacht zu Weihnacht steigenden Maße Not und Elend unter seinen Volksgenossen verringert, so könne es jetzt in steigendem Maße durch Hunderttausende und Millionen von Geschenken Freude und Glück spenden: „Das deutsche Volk kann heute in seiner Gesamtheit sagen, daß es seine sozialen Pflichten gegenüber allen Volksgenossen freiwillig, freudig und in einem Maße erfüllt hat wie kein anderes Volk der Erde.“

Besonders aber sei in den Jahren des neuen Regimes, so betonte Rudolf Heß, ein Gefühl wieder gewachsen, das wir gerade am Heiligen Abend so stark empfinden, das Gefühl des Friedens in Sicherheit: „In Deutschland gibt es das Gerede von Kriegsjahr und kriegerischer Bedrohung nicht. Das festeste Bewußtsein, selbst keinen Krieg zu wollen und jederzeit die Kraft zu besitzen, eigener Bedrohung einmütig und stark entgegenzutreten, nimmt uns Deutschen, die wir eine Kriegsangst überhaupt nicht in uns fühlen, auch die Sorge einer täg-

lichen kriegerischen Bedrohung. Dabei wissen wir“, fuhr Rudolf Heß fort, „auch der Mann und die Frau der anderen Völker wollen den Krieg nicht. Auch sie wollen Ruhe, friedliche Arbeit und ein aufbauendes Leben.“

Auch die in ihrem Streben nach Erhaltung des Friedens immer nachhaltiger wirksam werdende Kameradschaft der Frontsoldaten des Großen Krieges und das Kennenlernen der Jugend, deren Väter gegeneinander im Felde standen, nimmt den Kriegshekern ebenfalls immer mehr die Aussicht auf Erfolg!

„Nach dem Willen seines Führers ist Deutschland dabei“, jagte Rudolf Heß weiter,

„gewaltige Veränderungen seines baulichen Gesichts

vorzunehmen. Es setzt sich gerade in der gleichen Zeit, in welcher dies bis vor wenigen Jahren noch gedemütigte und entehrte, erniedrigte und verachtete Millionenvolk seinen politischen, wirtschaftlichen, militärischen und moralischen Wiederaufbau vornimmt, in seinen Bauwerken die ewigen Zeugen des Willens und des Könnens der geeinten Nation. Schafft es dabei für Millionen Arbeit und Brot, so schafft es zugleich für die Nachwelt unvergängliche Denkmale seiner wiedererwachenden Kraft, Denkmale, die in ihrer Größe und in ihrer Schönheit

Spiegelbilder sind der leidenschaftlichen Schaffenskraft und des Idealismus, die dieses Volk in unserer Zeit empfindet!

Gewaltige soziale Leistungen als Zeugnis der Nächstenliebe, gewaltige Monumente als Zeugen der wiedererlangten Freiheit zu gestalten, sie sind unser sichtbarster Dank an das Schicksal, sie sind durch die Tat abgekarteter und in Stein und Eisen geformter Dank eines starken Volkes an seinen Gott!

Und die Weihnacht ist für die meisten Deutschen bei aller Freude verbunden mit dem dankbaren Besinnen auf das Wirken der Allmacht. Es ist ein heiliges Fest, und niemand wird dem deutschen Volk dieses deutsche aller Feste rauben.

So wenig, wie — trotz aller häßlichen ausländischen Meldungen — der Tannenbaum, dieses urdeutsche Symbol, je im weihnachtlichen Heim fehlen wird.“

Rudolf Heß grüßte dann namens der Heimat die Männer der deutschen Kriegsmarine und gedachte der Toten, die im

So sind die Belegschaften des Hochofenwerkes in Charleville, die Belegschaften sämtlicher Einheitspreisgeschäfte in Toulouse, die Straßenbahnangestellten von Valenciennes, die Angehörigen einer großen Textilfabrik bei Denain und ferner die Besatzungen verschiedener Frachtdampfer in den Ausstand getreten. In der Nacht zum Sonnabend, ebenso wie in der Nacht zum Sonntag, hatten die Lieferwagenfahrer der Zeitungvertriebsgesellschaft Hagette ihren Streik aufrechterhalten. Die gesamte Abfuhr mußte durch Militärlastwagen und Kraftdroschken durchgeführt werden. Die Belieferung der großen Pariser Markthallen in der Nacht zum Sonnabend geschah ebenfalls durch Militärlastwagen des Standortes Paris. Der Streik der Bäckermeister und Bäckerangestellten in der weiteren Umgebung von Angers ist mit dem Sonntag abgeschlossen.



Sichtstreif — das Pariser „Weihnachtsgeschenk“ (Weltbild, Zander-K.)

Kommunisten „bescherten“ — eine Streikwelle

Chautemps versucht zu schlichten — Der Fabriksschlüssel auf dem Polizeirevier

(K.). Paris, 27. Dezember.

Eine neue Streikwelle, die ausgerechnet mit den Festen am Jahresende zusammenfällt, hat in der französischen Öffentlichkeit lebhafteste Auseinandersetzungen über die Schuldfrage und über das Verhalten der Regierung ausgelöst. Diese hat zwar durch Einsatz von Militärkraftwagen die Versorgung der Pariser Markthallen und die Belieferung der Provinz mit Pariser Zeitungen, trotz der im Transportgewerbe ausgebrochenen Ausstände, sichergestellt. Sie hat aber durch die allgemeine Behandlung der Betriebsbesetzungen und besonders durch ihr Verhalten im Fall der Goodrich-Werke nach Ansicht der Opposition eine Nachgiebigkeit gezeigt, die auf ihre Autorität und möglicherweise sogar auch auf ihren parlamentarischen Bestand zurückwirken kann. Die Rechtspresse wirft dem Ministerpräsidenten die Zurückziehung der Mobilgarde vor, die gegen die illegale Betriebsbesetzung der Goodrich-Autoreifenfabrik in Colombes vorgehen sollte, angesichts der drohenden Haltung der Arbeiterschaft jedoch wieder abfahren mußte. Die Regierung dagegen betrachtet es als einen Erfolg, daß schwerwiegende Zwischenfälle

vermieden werden konnten. Ministerpräsident Chautemps hofft, unter Ausnutzung einer Art „Burgfrieden“, der bis zum 4. Januar dauern soll, eine Beilegung des Konflikts herbeizuführen. Einweilen ist das Werk „neutralisiert“: der Fabriksschlüssel ist, damit weder die Arbeitgeber noch die Arbeitnehmerseite Ansprüche erheben kann, symbolisch auf einem Polizeirevier hinterlegt! Die Rechtspresse führt die neue Zuspitzung der sozialen Lage auf marxistische Heße zurück; selbst in radikalsozialistischen Kreisen gibt man zu, daß die dauernden Betriebsbesetzungen sehr gefährlich seien. Der marxistische „Populaire“ dagegen sucht die Schuld auf „unbekannte Provokateure“ abzulenkten. Nun, diese „Unbekannten“ halten gegenwärtig eine Parteitagung ab; es sind die Kommunisten, denen die Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft über die Teuerung sehr gelegen kommt. Ihre Agitation ist wieder einmal sehr rege. Viele kleine Teilstreiks in der Provinz zeugen vom Ausmaß ihrer Tätigkeit.

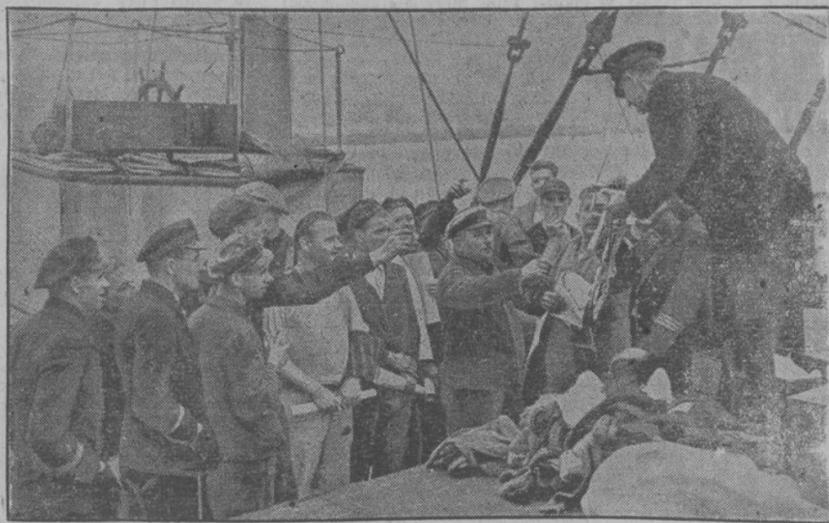
Die Streikbewegung in Frankreich hält an. Zu den schon gemeldeten Streiks sind eine ganze Reihe neuer hinzugekommen.



Japans neuer Botschafter in Berlin eingetroffen

Am Spätnachmittag des 24. Dezember traf der neue Botschafter Japans bei der Reichsregierung, Shigenori Togo mit seiner Familie in Berlin ein. — Unser Bild von der Ankunft zeigt den Botschafter mit seiner Gattin. Rechts der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, der den Botschafter im Namen der Reichsregierung begrüßte.

(Scherl Bilderdienst, Zander-K.)



Der „Themse-Weihnachtsmann“ beschenkt deutsche Seeleute

Durch den Senior-Pastor des Londoner Hafens, Frederick V. Cutts, wurden Weihnachtsgeschenke an die zur Zeit im Londoner Hafen liegenden Besatzungsmitglieder der Schiffe aller Nationalitäten verteilt. Hier sieht man den „Themse-Weihnachtsmann“ bei der Bescherung der deutschen Seeleute des deutschen Dampfers „Troja“.

(Associated Press, Zander-K.)

vergangenen Jahr in Vollzug eines internationalen Auftrages und für

die Ehre der deutschen Flagge

Ihr Leben gegeben haben, und mit ihnen zugleich der Volksgenossen, die als Seefahrer im Dienste der Handelsmarine starben.

„Mit besonderer Anteilnahme“, so betonte der Stellvertreter des Führers, „grüßt die Heimat in diesem Jahr die auslandsdeutschen Flüchtlinge der chinesischen Wirren, und sie dankt dabei besonders den deutschen Männern und Frauen in manchen Ortsgruppen des Fernen Ostens, die sich in vorbildlicher nationalsozialistischer Kameradschaft ihrer in Not geratenen Landsleute angenommen haben und sie noch heute betreuen. Gerade hier haben, wie auch an vielen anderen Plätzen der Welt, die auslandsdeutschen Frauen in vorbildlicher Weise mitgeholfen, Not und Sorge zu lindern und der neuen deutschen Volksgemeinschaft schönsten Ausdruck zu geben. Ihrer und der vielen anderen deutschen Frauen draußen, deren Männer für ihr Deutschland und ihr Bekenntnis zu ihm eingetretet und verfolgt werden, und die nicht einmal heute bei den Ihren sein können — dieser Frauen, die dennoch in bewundernswerter Treue, Gehuld und Hingabe für ihr und ihrer Kinder Deutschland ringen, erinnert sich die Heimat im tiefen Mitgefühl, aber auch in anerkennendem Stolz.“

Als

die Parole der Heimat

tief Rudolf Heß den auslandsdeutschen Volksgenossen zu: **Wir vollenden unbirrbar und unabänderlich, was wir im nationalsozialistischen Deutschland begonnen. Wir haben unseren Kindern ein freies Reich erkämpft.** Wir geben ihnen eine frohe Jugend, ein gesundes Leben, eine anständige Moral und eine saubere Weltanschauung. Wir werden dieser Jugend die Freiheit erhalten und alle Einrichtungen vollenden, die ihr die Zuversicht auf eine schöne Zukunft geben.

Wir werden den friedlichen Unabhängigkeitskampf der deutschen Wirtschaft durchsetzen und für die weitere Geundhaltung und Gesundung unseres Volkes Vorsorge treffen. Wir werden die Verbindung zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum weiter fördern und ebenso die Veruche fortsetzen, für das Volksdeutschtum im Auslande durch Vereinbarungen mit den betreffenden Regierungen einen würdigen Zustand herbeizuführen. Wir werden unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den Nationen, die guten Willens sind, pflegen und werden nicht müde werden, unseren Kampf für ein anständiges Menschentum gegen die bolschewistische Mörderclique weiterzuführen.

zum Bloß des Friedens geworden

Wir können voll Stolz sagen, daß wir Deutsche sind. Wo aber immer die Agitatoren der Komintern ihren niedrigen Egoismus Gehör verschafft haben, da waren, wie nun schon seit zwanzig Jahren, Krieg und Mord, Haß und Willkür, Zerschlagung und Vernichtung die Folge. Wir haben in friedlichen Abmachungen, die der Sicherheit der Völker, ihrem Aufbau und ihrer Freundschaft untereinander dienen, unser Ziel gesehen, und wir wissen, daß es zum Besten unseres Volkes war — und wir sind überzeugt, auch zum Besten der anderen Völker. Auf diesem Wege werden wir wie in der Vergangenheit auch in Zukunft fortfahren.“

Zum Schluß gedachte Rudolf Heß des vor wenigen Tagen verstorbenen großen Deutschen Erich Ludendorff. Das deutsche Volk werde sich des Feldherrn stets erinnern als eines seiner größten Söhne, der sich als einziger militärischer Führer aller am Weltkriege beteiligten Nationen den Ehrennamen „Feldherr“ erungen habe.

Der Stellvertreter des Führers endete seine Ansprache mit den Worten: „An der Schwelle eines neuen Jahres wenden wir unsere Gedanken und Wünsche dem Manne zu, dem jeder einzelne von uns seines Volkes und damit seine eigene Stellung in der Welt heute dankt. Es gibt keinen Deutschen, dessen Leben nicht in irgendeiner Form mitgeleitet und mitgeführt ist durch ihn. Und es gibt keine uns alle angehende Idee oder Handlung, die nicht entweder von ihm gedacht oder getan oder von ihm mitbestimmt wäre! Glücklich, wer mit uns des Glaubens sein kann im Handeln dieses Mannes die sichtbare Spur eines allmächtigen Willens zu sehen. Wir, die wir dies können, wir gehen in die Weihnacht mit der einen großen Bitte: Herr erhalte Deutschland seinen Führer Adolf Hitler!“

Hamburg senkt die Gasstarife

Die Hamburger Gaswerke haben kürzlich ihren Gas-Haushaltstarif neu geregelt, wodurch eine fühlbare Verbilligung des Gasbezuges eingetreten ist. Nunmehr wird ab 1. Januar 1938 in ähnlicher Weise auch eine Neuordnung der Gasbezugspreise für gewerbliche und industrielle Zwecke erfolgen, und zwar mit einem derart gestaffelten Tarif, daß mit steigendem Gasverbrauch auch eine steigende Verbilligung gegenüber den bisher geltenden Gasstarifen eintritt.

Führer-Weihnachtsfest in München

Adolf Hitler im Kreise der alten Kampfgenossen

München, 24. Dezember.

Wie alljährlich weilte der Führer auch in diesem Jahr zum Weihnachtsfest im Kreise seiner alten Münchener Parteigenossen. Mehr als 1300 SA-Männer und alte Parteigenossen hatten sich am Freitagmittag auf Einladung des Führers zum „Führer-Weihnachtsfest“ in dem weihnachtlich geschmückten großen Löwenbräu-Saal versammelt, in dem früher so manche feierliche Versammlungsfeier ausgefochten wurde und der nun im Zeichen dieser Feier der Kameradschaft des Führers mit seinen alten Münchener Parteigenossen sind. Dieses Zusammensein mit dem Führer im engsten Kreis seiner alten Kameraden war für alle Teilnehmer diese Stunde — das sah man ihren frohen Gesichtern und leuchtenden Augen an — das schönste Weihnachtsgeschenk und die größte Festesfreude.

Als der Führer gegen 13 Uhr mit Obergruppenführer Brüdnner, der seit Jahren dieses Weihnachtsfest vorbereitet, und Gauleiter Adolf Wagner (München) den Saal betrat, begrüßten ihn seine alten Kampfgenossen mit einem brausenden Siegesheil. Neben dem Führer sah man im Kreise der alten Parteigenossen die Reichsleiter Schwarz, Fiebler und Dr. Dietrich, Korpsführer Hühnlein, Ministerpräsident Siebert, die SA-Obergruppenführer Sepp Dietrich und von Eberstein, SA-Obergruppenführer Helfer und zahlreiche weitere führende Münchener Parteigenossen, ferner die Spender, die auch in diesem Jahr zu dem reichhaltigen Gabentisch für bedürftige SA-Männer und Parteigenossen beigetragen hatten, und Mitglieder der NS-Frauenenschaft, die an der Ausgestaltung der Feier beteiligt waren.

Bei gemeinsamen Mittagessen, das von flotten Weisen der alten Kampflieder und Marsche begleitet war, wurden in den alten Parteigenossen Erinnerungen wach an die große Zeit, in der sie durch den Kampf zu der wunderbaren nationalsozialistischen Kameradschaft zusammengeschmiebet wurden, die auch in dieser Feier wieder offenbar wurde.

Aus der kleinften Weihnachtsbescherung von einst ist die wunderbare Feier der Kameradschaft geworden, die den großen Kreis der alten Münchener SA-Männer und Parteigenossen alljährlich zum Weihnachtsfest mit dem Führer vereint. In der Zeit der Not und des Kampfes ist diese Feier entstanden, und darum gehört sie auch heute nach dem Siege immer wieder von neuem zu den schönsten Erlebnissen der Alten Garde des Führers.

Den Grenellanten ins Stammbuch

„Eine der stärksten Verfassungen der Welt“

Warschau, 24. Dezember.

„Gazeta Polska“ beschäftigt sich in recht witziger Weise mit den „Vorkellungen des durchschnittlichen zeitungslesenden Europäers“ über die Lage in Deutschland. Der Berliner Berichterstatter des Blattes kennzeichnet damit zugleich die Irreführung, der viele Ausländer durch die tendenziöse Darstellung deutscher Verhältnisse in ausländischen Blättern zum Opfer fallen.

Dieser Europäer, erklärt der Berichterstatter, erwarte auf Schritt und Tritt in Deutschland Beweise von Elend und von Lebensmittelmangel anzutreffen. Statt dessen sehe er auf der Straße, in der Straßenbahn oder in irgendeinem Parkstadtkino nur lauber und ordentlich gekleidete und gut genährte Menschen. Er stelle sich vor, daß die Mehrheit der deutschen Bevölkerung nach Demokratie lechze, daß man solche Menschen leicht irgendwo antreffen und mit ihnen sprechen könne. Statt dessen gebe es sie entweder überhaupt nicht, oder sie wüßten sich vorzüglich im Verborgenen zu halten. Jeder, der einen Umsturz in diesem Lande erwarte oder auch nur diese Möglichkeit in Erwägung ziehe oder sie wünsche, gebe sich einem Irrtum hin. Man könne ohne zu zögern sagen, daß die nationalsozialistische Verfassung eine der stärksten Verfassungen sei, die innerhalb der zivilisierten Nationen der Welt bestehen.

Im weiteren Verlauf dieser Betrachtung über die innere Lage in Deutschland stellt der langjährige Berliner Berichterstatter des Warschauer Blattes fest, daß es wohl noch einzelne Unzufriedene gebe. Aber schon das Offizierkorps in der Armee habe aufgehört, eine bestimmte Klasse im Volke zu sein. Es gebe

keinen Gegensatz zwischen Armee und Partei. Die Partei mische sich nicht in die Angelegenheiten der Armee und die Armee nicht in die Politik. Beide aber arbeiteten für die Nation.

Zu den im Ausland verbreiteten unwahren Behauptungen über die Lage der Kirchen in Deutschland erklärt der Berichterstatter u. a., nach seinen Beobachtungen denke der Nationalsozialismus nicht daran, irgendeine Kirche zu unterdrücken. Er habe nur ein Ziel, eine einheitliche und starke Nation.

Wenn man alle die zusammenfaßt, so betont der Berichterstatter des polnischen Blattes zum Schluß u. a., die aus irgendeinem Grunde unzufrieden sind, dann würde sich irgend ein Baron N mit einem Monotel einfinden, irgendein alter Oberst von J., irgendein humanistischer Literat, irgendein „fortschrittlicher“ Maler mit einem fehlerhaften Auge, ein „witziger“ Sänger mit einem Bäuchlein, ein Industrieller mit „europäischem Horizont“, ein Bankier, der anstatt Devisen nur Registermarken leihen möchte, ein demokratischer Rechtsanwalt mit jüdischem Aussehen, ein liberaler Pastor, ein früherer Zentrumspartheiler und irgendein platinfarbener Fräulein Rita. Mit all diesen zusammen könne man aber keine oppositionelle Bewegung schaffen. Die Deutschen seien für die heutige Verfassung.

So selbstverständlich die Wahrheiten, die der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska“ seinen Lesern mitteilt, für jeden Deutschen sind, der mit nur einigermaßen aufgeschlossenem Sinn und gutem Willen am Geschick seines Vaterlandes Anteil nimmt, so sehr begrüßen wir es doch, daß ein führender Auslandsjournalist in Berlin den Mut zu derartigen Richtigstellungen gefunden hat.

Holländer warnen den Vatikan!

Der Klerus und sein Moskauer Abweg - Kardinal Verdiers Schachzug

(N.) Amsterdam, 27. Dezember.

Die Beweise einer zunehmenden Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und Katholiken im „Volksfront“-Frankreich, die von den Beteiligten keineswegs mehr geleugnet wird, die durch Kardinal Verdier nach seiner Rückkehr von Rom verbreitete Erklärung und ihre Aufnahme durch die kommunistische Presse Frankreichs in weiten Kreisen Hollands recht peinlich berührt.

„Allgemeines Handelsblatt“, eine der größten Tageszeitungen der Niederlande, nimmt in einem Leitartikel zu diesen Vorgängen Stellung und betont u. a., daß der Vatikan offensichtlich bei der französischen Regierung moralische Unterstützung seiner Stellung suche, die in letzter Zeit stark gelitten habe. Die katholische Kirche habe keinen Einfluß mehr auf die Volksmassen. Die Zusammenarbeit, die von den französischen Kommunisten den Katholiken angeboten worden sei, sei jedenfalls höchst aufschlußreich. Moskau habe seinerzeit auch die deutschen Kommunisten angewiesen, Verbindung mit den Katholiken zu suchen. Gerade deshalb habe die Botschaft des Kardinals Verdier eine Bedeutung, die sich keineswegs etwa auf

Frankreich und den Vatikan beschränke, sondern weit darüber hinausgehe.

„Het Nationale Dagblad“ beschäftigt sich ebenfalls in einem Leitartikel mit dieser Entwicklung und schreibt, daß man seinen Augen nicht trauen wolle, wenn man in der „Humanité“ lese, daß „eine gemeinschaftliche Aktion der christlichen und kommunistischen Arbeiter zur Verteidigung des Friedens“ gegen den „Fiskalismus“ erforderlich sei. Offenbar wüßten die französischen Arbeiter nicht, daß es in Deutschland keine Kirche, kein Kloster gebe, das verfallen sei. In Deutschland ziehe jede kirchliche Propaganda unbelästigt über die Straße. In Frankreich dagegen finde man in den Kirchen während der Gottesdienste gähnende Leere. Kein Priester könne es in Frankreich wagen, im Ornat über die Straße zu gehen, weil er gewiß sein könne, angepöbel zu werden. Im übrigen sei es doch ganz klar, daß der Kommunismus in der ganzen Welt den Gottesdienst nur so lange dulde, als er Interesse daran habe. In dem gleichen Augenblick, in dem die Kommunisten in einem Lande die Macht in den Händen hätten, gingen Kirchen und Klöster in Flammen auf, würden die Geistlichen, Mönche und Nonnen massenweise niedergemetzelt, wie es in Sowjetrußland und Spanien der Fall gewesen sei.

525 Milliarden Staatschuld in Frankreich

Die steigende Flut der Ausgaben muß gestoppt werden

Paris, 27. Dezember.

Im französischen Senat, der am Sonntag die Ausprache über die Haushaltsvorlage der Regierung begann, ergriff zuerst der Berichterstatter des Finanzausschusses, Abel Gardey, das Wort und warnte vor einem weiteren Anwachsen der Staatsschulden. Nach ihm übten die Senatoren Desjardin und Héry scharfe Kritik an der Finanzpolitik der Regierung und wiesen auf den Rekord des Fehlbetrages hin, der sieben Milliarden betrage, während die Schulden schon 525 Milliarden betrügen. Senator Héry meinte, es sei unmöglich, die Politik des Ausgleichs mit der Politik der

Inflation zu verbinden, wie man es gegenwärtig tue.

Finanzminister Bonnet vertrat darauf in einer längeren Rede die Finanzpolitik der Regierung. Das Schahamt habe alle seine Verpflichtungen eingehalten und werde zu Beginn des Januar über acht Milliarden verfügen, während es im Jahre 1938 im ganzen 28 Milliarden benötige. Man müsse sich der steigenden Flut der Ausgaben und der finanziellen Demagogie widersetzen.

Das französische Volk, das sparjamste der Welt, dürfe sich nicht daran gewöhnen, alle Schwierigkeiten mit Geld regeln zu wollen. Man müsse auch, und besonders in der Durchführung des Rüstungsprogramms, an die Anstrengungen denken, die in den totalitären Staaten wie Deutschland von dem ganzen Volke gefordert würden. Man könne Arbeit nicht durch Milliarden erzeugen. Wenn die Franzosen nur verstehen sollten, Forderungen zu stellen, Unruhe zu stiften, die Arbeit der Leiter zu fördern, so gehe Frankreich dem Zusammenbruch entgegen.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Senator Caillaux, stimmte den Ausführungen des Ministers zu, warnte aber das Land und die Regierung vor einer unvernünftigen Finanzpolitik. Neben dem Unterschuß des Haushalts sei der Fehlbetrag des Schahamtes zu berücksichtigen, der ständig im Zunehmen begriffen sei. Der Grund für die Ausgabensteigerung sei darin zu sehen, daß man sich nicht anstrengen wolle, sondern immer eine leichte Lösung suche. In den militärischen Ausgaben dürfe nicht gerührt werden. Das sei aber ein Grund mehr, um die anderen Seiten des Fehlbetrages scharf anzugreifen. Arbeit und Sparjamkeit seien die einzigen zweckmäßigen Hilfsmittel, um die Lage zu bessern.

Mit der Rede Caillaux wurde die allgemeine Ausprache abgeschlossen. Am Montag wird der Senat mit der Beratung des Haushalts der Einnahmen, dem sogenannten Finanzeheß, beginnen.

Der Führer beim Weihnachtsfest mit seinen alten Parteigenossen

Wie alljährlich weilte der Führer auch in diesem Jahr zum Weihnachtsfest im Kreise seiner alten Münchener Parteigenossen. Mehr als 1300 SA-Männer und alte Parteigenossen hatten sich auf Einladung des Führers zum „Führer-Weihnachtsfest“ im festlich geschmückten Löwenbräu-Saal versammelt. — Der Führer begrüßt bei seiner Ankunft seine alten Kameraden.

(Bresse-Hoffmann, Zander-K.)



Rundschau vom Tage

Letzte Rettung: Berliner Zoo

In einem Krankenhaus in Brüssel lag ein junger Mann im Sterben. Ein schließlich von den ratlosen Ärzten abgegebener Professor der Universität Brüssel schlug vor, eine Serumbehandlung anzunehmen, um eine letzte Rettungsmöglichkeit zu versuchen. Zur Herstellung des Serums war jedoch das Gift einer Kobra (Brillenschlange) erforderlich. Telephonate mit den Zoologischen Gärten Belgiens und den Hauptstädten Europas ergaben, daß lediglich der Zoo in Berlin Brillenschlangen abgeben konnte, von denen daraufhin zwei bestellt wurden.

Sofort startete noch das Nachtflugzeug Brüssel-Berlin. Die Beförderung lebender Tiere unterliegt jedoch besonderen Formalitäten, deren Erledigung unter gewöhnlichen Umständen sehr zeitraubend ist. Auch diese Schwierigkeit konnte jedoch durch Anrufe beim belgischen Finanz- und Landwirtschaftsministerium behoben werden. Zuletzt wurde die Zollbehörde in Brüssel verständigt, daß sie die Kobras bis zum Eintreffen der Ärzte jagdgemäß behandelte und aufbewahrte. Besondere Vorsorgemaßnahmen mußten z. B. getroffen werden, um die Brillenschlangen vor Kälte zu schützen.

Der Transport ging infolge des dichten Nebels keineswegs einfach vonstatten. Das Flugzeug konnte aus diesem Grunde nicht nach Brüssel durchfliegen. Die Riste mit den Schlangen wurde bei einer Zwischenlandung in Köln ausgeladen und erst bei besserem Flugwetter am Morgen durch das planmäßige Postflugzeug nach Brüssel befördert, wo sie Heiligabend eintraf. Das Serum wurde in einem Laboratorium der Universität Brüssel angefertigt und dem Kranken injiziert. Die Ärzte glauben auf Grund der Wirkung des Kobra-Serums mit einer Rettung des Patienten rechnen zu können.

Doppelselbstmord am Weihnachtsabend

In Ludwigshafen am Rhein ereignete sich am Weihnachtsabend eine Familientragödie, durch die zwei Kinder am schönsten aller Familientage des Jahres Waisen wurden. In der gleichen Stunde, als in den Häusern die Lichter der Bäume entflamten, wurden die Leichen eines Ehepaares aufgefunden, das sich in seiner Wohnung erhängt hatte. Zertrümmerte eheliche Verhältnisse, hervorgerufen durch die Trunksucht des Mannes, bildeten die Ursache der furchtbaren Tat, deren tragischste Seite das Los zweier unversorgter Kinder darstellt.

Großfeuer zerstört Flachsfabrik

Ein Großfeuer vernichtete eine Flachsfabrik in Groß-Peterwitz in Oberschlesien in den Weihnachtstagen völlig. Bei den Löscharbeiten erlitten drei Feuerwehrmänner nicht unerhebliche Verletzungen. Obwohl das Hauptgebäude der Fabrik bereits in der Nacht zum Freitag eingestürzt war, dauerten die Löscharbeiten die beiden Weihnachtstage über an, da die Flammen immer wieder aus neuen Brandnestern hernorbrachen.

Die Bekämpfung des Brandes, der bereits am Donnerstag ausgebrochen war, gestaltete sich deshalb recht schwierig, da die Wasserzuführungen zum größten Teil eingefroren waren. Außer den Ortswehren nahmen die Ratiborer Feuerwehr und verschiedene Wehren aus den umliegenden Orten an der Bekämpfung des Brandes teil. Durch einstürzende Mauerteile wurden dabei drei Feuerwehrleute verletzt. Einer von ihnen mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Fabrik ist vollkommen niedergebrannt.

Freiheits auf der Ober

Bommern erlebte an den Weihnachtstagen — wie aus Statistik gemeldet wird — einen außergewöhnlichen Witterungsumschlag. Während das Thermometer am ersten Feiertag noch sechs Grad über Null zeigte, wurde in der Nacht zum zweiten Feiertag neun Grad unter Null gemessen. Die Ober führt Freiheits und hat mit einem sehr hohen Wasserstand bereits niedrigegelegene Wiesen überflutet. Da die Fahrwinne im Haß durch die Stettiner Eisbrecher offengehalten wird, braucht die Schifffahrt bisher nicht eingestellt zu werden.

Omnibus raste gegen einen Baum

Am ersten Weihnachtstage verunglückte in der Nähe von Neustadt a. d. Weinstraße ein vollbesetzter Verkehrsomnibus. Das Fahrzeug geriet von der Landstraße ab und prallte gegen einen Baum. Glücklicherweise gab es nur eine Anzahl Leichtverletzte, die ins Krankenhaus übergeführt wurden.

Strohalm-Sonnenschirme für In- und Ausland

Ein Schirmmacher Meister aus Magdeburg hat jetzt erstmalig Schirme aus Stroh hergestellt. Diese Erfindung ist ihm nach mehr als einjähriger Bemühung geglückt. Es handelt sich dabei um einen Sonnenschirm, der gut ausseht und bereits das Interesse ausländischer Fabrikanten erweckt hat. Das Material, ein Strohband, ist zudem wasser- und farbestabil.

Dieser Schirm — der den klangvollen Namen „Lotos“ erhalten hat — wird im kommenden Sommer nicht nur in Deutschland zu sehen sein. Eine Fabrik in Wuppertal hat mit der Herstellung bereits begonnen, zahlreich sind die Anfragen nach dieser neuen Modenschöpfung besonders von der Riviera. Der Schirm ist auch schon auf der Pariser Weltausstellung gezeigt worden; er erhielt hier als einziges Strohfabrikat eine Goldmedaille. Nun tritt er bereits seinen Siegeszug durch die Welt der Mode an.

Blutige Weihnachten in Nordpalästina

Erbitterte Gefechte in Galiläa — 1000 Engländer gegen 200 arabische Freischärler

Jerusalem, 26. Dezember.

Die Gefechte am See Tiberias, die die Weihnachtsfeiertage über andauerten, werden noch immer forgesetzt. Ungefähr tausend Mann britischer Truppen stehen den zweihundert arabischen Freischärler gegenüber. Auf Seiten der Araber sollen bereits 45 Mann gefallen sein. Die englischen Verluste sind dagegen gering; wie verlautet, wurde ein Offizier getötet.

Die Freischärler sind an den See Genezareth abgedrängt worden. Da alle Grenzübergänge gesperrt sind und auch die Libanon-Gendarmen auf Ersuchen von englischer Seite eine strenge Sperre durchführen soll, ist es fraglich, ob dem Hauptteil der Aufständischen der Rückzug gelingt. Es ist daher wohl möglich, daß die arabische Mannschaft diesmal völlig aufgerieben wird.

Aus Haifa wird berichtet, daß am 1. Weihnachtstag die Kämpfe in den Bergen von Galiläa in verstärktem Maße wieder aufgenommen wurden. Auf Seiten der aufständischen Araber gab es, wie Reuter meldet, dreißig Verwundete, während auf Seiten der ver-

900 000 Mark Uberschuß in einer Grenzstadt

Der Wirtschafts- und Finanzbericht der Grenzstadt Aachen weist einen Uberschuß auf, der bei gleichbleibenden Verhältnissen für das Rechnungsjahr 1937 mit 900 000 Mark gegenüber dem Voranschlag berechnet wird. Die Gewerbesteuer konnte von 300 auf 280 Prozent gesenkt werden. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß im kommenden Jahre der Preis für elektrischen Strom erneut gesenkt werden könne.

Die letzten Steinadler in Bayern

Im Nebelhorngebiet bei Oberstdorf werden seit einigen Tagen drei Steinadler geschätzt. Es handelt sich um einige der wenigen in Bayern noch bekannten Tiere dieser Gattung, deren Erlegung mit strengster Strafe geahndet wird.

Flugzeugunfall im Böhmerwald — Drei Todesopfer

Ein Flugzeug der Luftstrecke Bukarest — Prag — Paris, das am Nachmittag des 24. Dezember von Wien nach Prag startete, irzte aus unbekannter Ursache von der Flugstrecke ab, stieß auf dem Knappenberg südlich von Bergreithen im südlichen Böhmerwald in Nebel und Schneesturm gegen einen hohen Baum und stürzte ab. Dem Unglück fielen die beiden Mitglieder der Besatzung, der Pilot und der Radio-Telegraphist sowie der einzige Fluggast, ein Prager Anwalt, zum Opfer.

Großfeuer in französischem Irrenhaus

Neun Kranke in den Flammen umgekommen

Im Irrenhaus von Montredon, einer der größten französischen Anstalten dieser Art, brach am Sonntagabend, wahrscheinlich durch Kurzschluß, Feuer aus. Die Feuerwehr aus der drei Kilometer entfernten Stadt Du Bug eilte auf den Alarm hin sofort herbei, konnte aber nicht verhindern, daß ein Gebäude, in dem 135 Kranke untergebracht waren, niederbrannte.

Nur dem Umstand, daß die einzelnen Gebäude der Anstalt, die mit 300 Kranken belegt ist, durch hohe Mauern voneinander getrennt sind, ist es zu verdanken, daß der Brand nicht auch auf andere Gebäude übergriff. Die Wärter hatten große Mühe, die Kranken in Schach zu halten. Gegen 23 Uhr fiel ein Funkenregen, der auf eine bisher ungeklärte Explosion zurückzuführen ist, in einen Hof, in dem mehrere Irre versammelt waren. Hierdurch entstand eine Panik, bei der 12 gefährliche Irre die Flucht ergriffen. Sie werden von einem Polizeiaufgebot in der Umgebung gesücht.

Bei den Aufräumungsarbeiten im Irrenhaus ist festgestellt worden, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 9 beläuft. Es läßt sich noch nicht übersehen, ob noch mehr Personen umgekommen sind, da noch nicht feststeht, wie viele Kranke bei der allgemeinen Verwirrung entwichen sind.

1 000 000 Tiere in Frankreich erkrankt

Kammer und Senat haben in Frankreich bekanntlich vor kurzem eine Gesetzesvorlage verabschiedet, durch die den von der Maul- und Klauenpeise betroffenen Landwirten ein Entschädigungskredit in Höhe von 40 Millionen Franken zur Verfügung gestellt wird. Das „Echo de Paris“ hält diese Summe für unzureichend, um alle Betroffenen zu entschädigen. In ganz Frankreich seien rund 13 000 Gemeinden mit rund 1 000 000 landwirtschaftlichen Betrieben und eine Million Stück Vieh von der Seuche befallen. Die Departements Pas de Calais, Calvados, Nord- und Elbe-Lothringen seien am schwersten heimgesucht.

Eine Maus als Kanarienvogel

Der „Telegraaf“ berichtet aus Den Haag über die Entdeckung einer zoologischen Kuriosität, die größtes Aufsehen erregt. Es handelt sich nämlich um eine Maus, die — wie ein Kanarienvogel singen soll. Der Haager Vertreter des Blattes betont ausdrücklich, daß es sich nicht um eine Mystifikation handele, sondern daß er selbst gehört habe, wie die vor kurzem in einer Falle gefangene graue Hausmaus die gleichen Töne wie ein singender Kanarienvogel hervorbringe. Die Maus sei in der Wohnung eines Drogisten gefangen worden, der das Tier jetzt in einem Terrarium halte.

Hausbrände in England — Fünf Tote

Bei einem Hausbrand in Nottingham kam eine vierköpfige Familie ums Leben. Der Mann sprang aus dem Fenster des ersten Stockwerkes und zog sich schwere Verletzungen zu, an denen er im Krankenhaus verstarb. Seine Frau und die beiden Töchter erlitten tödliche Rauchvergiftungen. Bei einem weiteren Hausbrand in Oxford verbrannte ein fünfjähriges Mädchen.

Zwei Millionen Arbeitslose mehr in USA

Wie verlautet, wird zur Zeit in der Bundesarbeitsbeschaffungsbehörde ein Bericht ausgearbeitet, demzufolge die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten seit September um zwei Millionen zugenommen hat. Bis zum Februar rechnet man mit einer weiteren Zunahme um ein bis zwei Millionen. Vom amerikanischen Fachgewerkschaftsverband wurde die Zahl der Arbeitslosen am 1. Dezember dieses Jahres auf 8,2 Millionen geschätzt.

einigen britischen Kräfte ein Offizier getötet und vier Soldaten leicht verwundet wurden. Die Kämpfe dauerten bei strömendem Regen den ganzen Tag über an.

Paris, 25. Dezember.

Havas meldet aus Jerusalem: Die Kämpfe, die sich im nördlichen Palästina zwischen regulären Truppen und Aufständischen abspielten, haben den Charakter einer wahren Schlacht angenommen. Die Behörden haben beschlossen, die Grenze zwischen Palästina und Syrien für jeglichen Verkehr zu schließen.

Zahlreiche meist von Damaskus kommende Automobilen, die die Weihnachtstage in Bethlehem verbringen wollten, wurden von den Grenzposten zurückgewiesen und mußten wieder nach Hause fahren. In ganz Palästina scheint übrigens starke Unruhe Stimmung zu herrschen. Besonders der Weiberland-Strassenverkehr ist von Tag zu Tag durch die verschiedenen Angriffe gefährdet. Auf den Straßen vom Toten Meer nach Jerusalem werden alle Kraftwagen von Aufständischen beschossen. In der Nähe von Nabulus wurde ein Araber ermordet.

Königsmeldungen

Der Führer und Reichkanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz den Volksgerichtsrat Dr. Alfred Köhler zum Senatspräsidenten beim Volksgerichtshof, die Landgerichtsdirektoren Dr. Günter Böhm und Dr. Hermann Greulich zum Volksgerichtsräten ernannt.

Die 2500 deutschen Urlauber, die sich mit der AdF-Flotte auf einer Italienreise befinden, feierten das Weihnachtsfest gemeinsam mit den Besatzungen der „Deutschland“ und der das Panzerschiff begleitenden vier deutschen Torpedoboote, die seit einigen Tagen in Neapel vor Anker liegen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 21. Dezember wie in der Vorwoche auf 105,5 (1913 = 100).

Im Gauverlag „Rote Erde“ in Dortmund ist jetzt vom Reichspresseschef Dr. Dietrich eine vorzüglich ausgestattete Schrift „Weltpresse ohne Maske“ erschienen.

Am Freitag traf der neue japanische Botschafter Shigenori Togo als Nachfolger des Grafen Mutsaers in Berlin ein.

In ganz Italien wurde jetzt der fünfte „Mutter- und Kindertag“ begangen. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Feier in Rom, wo die Königin und Kaiserin Helena Auszeichnungen für Verdienste im Fürsorgewesen sowie besondere Zuwendungen an kinderreiche Familien verteilte.

Die Kämpfe um Teruel dauern weiterhin an. Im nationalen spanischen Heeresbericht verlautet, daß die Bevölkerung den bolschewistischen Angriffen heldenhaften Widerstand leistet und ihnen zahlreiche Verluste zufügt.

Zum Sowjetbotschafter in Afghanistan wurde, einer amtlichen Mitteilung zufolge, eine gewisser Michailow ernannt, der eine völlig unbekannt Persönlichkeit ist und jedenfalls nicht der diplomatischen Laufbahn entstammt.

Der brasilianische Bundespräsident Vargas wird sich nach Uruguay begeben, wo — wahrscheinlich am 8. Januar — eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Argentinens, Justo, vorzulegen ist.

500 Sonderzüge fahren von Berlin

Die Weihnachtsfeiertage waren für die Reichsbahn wie im ganzen Reich so auch in Berlin wahre Großkampftage. Außer den planmäßigen Fernzügen fuhren an den Hauptverkehrsstagen vom 20. bis 26. Dezember von den Bahnhöfen der Reichshauptstadt nicht weniger als 496 Vor- und Nachzüge, 20 Sonderzüge und 40 Militärurlaubszüge ab. An den Fahrkartenausgaben wurden in dieser Zeit insgesamt 436 553 Fahrkarten verkauft. Dies bedeutet, daß im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 425 770 Fahrkarten ausgegeben wurden, eine Zunahme des Weihnachtsverkehrs um 2 v. H. gegenüber 1936. Zu den auf Berliner Bahnhöfen verkauften Fahrkarten kommen außerdem noch 10 v. H. für Durchgangsverkehr hinzu, so daß zusammen ungefähr 500 000 Reisende von den Bahnhöfen der Reichshauptstadt befördert wurden. Auch der Bahnverkehr innerhalb Berlins war während der Feiertage außerordentlich stark. So wurden mit der S-Bahn an den beiden Weihnachtsfeiertagen insgesamt 2,27 Millionen Personen befördert.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden. / Verlagsleiter Hans Paey, Emden.

Hauptredakteur: Menjo Follert; Stellvertreter: Karl Engelkes. Berichterstattung (auch jeweils für die Bäder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Follert, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper, Emden; für Heimat und Sport: Fritz Brodloff, Leer; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, Emden.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden. — D. A. Nov. 1937: Hauptausgabe 24 838 davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 20 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Beitragsausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 20 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 60 Rpf.

In der NS-Gauverlag Wefer-Ems GmbH, erscheinen insgesamt

| | |
|---------------------------------|---------|
| Öffentliche Tageszeitung, Emden | 24 838 |
| Bremer Zeitung | 35 327 |
| Odenburgische Staatszeitung | 33 010 |
| Wilhelmshavener Kurier | 12 808 |
| Gesamtauflage November 1937: | 105 983 |

Bist Du schon Mitglied der NSB?!

Deutsche Christen, Auirich und Umgebung
Dienstag, 28. Dezbr., ab ends 8 Uhr in Auirich bei Brems
Deutsch-christlicher Gemeindeabend
zwischen Weihnachten und Jahreswechsel. (Es spricht Pastor Meyer, Auirich).

Zur Silvesterfeier!

| | |
|---|----------|
| Jam.-Rum-Verschnitt, feiner, alter, 40% | Fl. 2.60 |
| Jam.-Rum-Verschnitt, feiner, alter, 45% | Fl. 3.— |
| Batavia-Arrak-Verschnitt, feiner, alter, 40% .. | Fl. 2.80 |
| Batavia-Arrak-Verschnitt, feiner, alter, 45% .. | Fl. 3.10 |
| Feinster deutscher Weinbrand 38% | Fl. 2.80 |
| Vorzügliche Liköre, verscd. | Fl. 2.50 |
| Span. Rotwein, zu Glühwein und Punsch.... | Fl. 0.80 |
| Franz. Rotweine | Fl. 1.40 |
| Tarragona, feiner, alter | Fl. 0.85 |
| Original Insel Samos | Fl. 1.— |
| Rhein- und Moselweine | Fl. 0.75 |
| Rhein- und Moselweine, naturrein .. | Fl. 0.95 |
| Perlender Scharzhofberger, wie Schaumwein | Fl. 2.— |

„Piqueurhof“
AURICH
Weingroßhandlung, Hotel und Restaurant.
Zum Jahreswechsel in den unteren Räumen:
Große Silvesterfeier

Der Umbau meines Geschäftshauses ist fertiggestellt. — Ich bitte die werthe Einwohnerschaft um zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume. Dort finden Sie:



Personen- und Lastwagen
(4- und 8-Zylinder) ab Lager und kurzfristig lieferbar



Motorräder ab Lager

Autorisierte Verkaufsstelle und Kundendienst

Clemens Hilgefert / Leer

Bremerstraße 27

Fernsprecher 2107

Am 1. Weihnachtstag wurde uns ein **prächtiges Töchterchen** geboren
in dankbarer Freude
Oskar Schnewold und Frau
Jenny, geb. Zathgo
Leer, Edgardstraße 60.

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Johanne Janßen
Herbert Zumbach
Schweindorf Weidmühlweg 4
Altersheim Weidmühlweg 4
Wilhelmshaven
Leiterweg 4
Weihnachten 1937

Emden, den 24. Dezember 1937.
Gestern verschied nach schwerer Krankheit unser
liebes Söhnchen und Brüderchen
Hermann
im zarten Alter von 11 Monaten.
In tiefer Trauer
Hermann Trint und Frau
geb. Peters

Am 1. Weihnachtstag wurde uns ein **fröhlicher Junge** geschenkt. In dankbarer Freude
Hermanne Hiden, geb. Juister
Edhard Hiden
Friedrichshof, Schoonorth, den 25. Dezember 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hima Dirks
Karl Keller
Marienhafte Engerhafte
Weihnachten 1937

Emden, den 23. Dezember 1937.

Erhielt von meiner Schwiegertochter aus
Bremen die traurige Nachricht, daß ihr lieber
Mann, mein guter Sohn, Bruder, Schwager,
Onkel, Neffe und Vetter, der

Uns wurde am 22. Dezember ein **gesundes Mädchen** geboren. Dies zeigen in dankbarer Freude an
W. Ohling und Frau
Silda, geb. Wessels
Ryjum.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hilde Feldhoff
Heinrich Hülsebus
Lammertsfehn 24. Dezember 1937
Schwerinsdorf

Studienrat Dr. phil.

Wilko de Boer

nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz

L. de Boer
und Familie

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an
Ernestine Wagners und Frau
Anni, geb. Leerhoff
Hagermarsch, den 25. Dezember 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Annaliese Wündermann
Konrad Mündt
Oldenburg z. St. Marien Weidmühlweg 4
Berumerfehn
Weihnachten 1937

Ihre am 22. Dezember vollzogene **Verheiratung** geben bekannt
Bernhard Eissen
Marie Eissen, geb. Goosmann
Wilhelmshaven, Alter Deichsweg 58

Unser **Sohn** hat am 2. Weihnachtsfest
ein **Uhuflügelchen** bekommen!
Bernhard Ruhmfort und Frau
Therese, geb. Müller.
Emden, den 26. Dezember 1937.

Fabrikant **Ernst Sempell**
Elfi Sempell
geb. Giese
geben ihre **Verheiratung** bekannt.
Bagband, den 18. Dezember 1937.
Für die vielen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Emden, Wiegeboldsbur, den 26. Dezember 1937

Heute entschlief sanft und ruhig, nach
langem Leiden, im festen Glauben an seinen
Erlöser, unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

der frühere Landgebräucher

Wilke Janßen

im gesegneten Alter von fast 97 Jahren.

Dies bringen zur Anzeige

die **Kinder**

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
30. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause
Skagerrakstraße 22, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gesine Meints
Otto Loers

Diederike Bonjer
Meint Meints

Klein-Hollen
Groß-Oldendorf

Moorhufen Klein-Hollen
z. St. Klein-Hollen

27. Dezember 1937

Lübbertsfehn, Hatshausen, den 25. Dezember 1937.
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig infolge
Altersschwäche unser lieber Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Landwirt

Marten Abels Janssen

im 85. Lebensjahre, wie wir hoffen, zu einem seligen
Erwachen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

die trauernden **Kinder**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
29. Dezember, nachmittags 2 Uhr in Weene.

Statt Karten!
Wir haben uns verlobt
Mathilde Hellweg
Otto Fellmer
Hagen-Boele Emden
z. St. Düsseldorf, Beckerstraße 20
Dezember 1937.

Wir haben uns Weihnachten 1937 verlobt
Käte Langner
Eduard Beewen
Breslau Krietern Steine/Breslau
Trentinstraße 43/45

Sandhorst, 26. Dezember 1937.
Heute morgen 2 Uhr verschied sanft und ruhig
an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
die **Witwe des verstorbenen Landwirts**
Wilhelm Eden
Gesine Wilhelmine Eden
geb. von Emden
in ihrem 92. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Eden und Frau
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
30. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Nordertor aus.

Christel Schmidt
Heinrich Iderhoff
danken herzlich für die zur Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Werbau/Sa. und Bersumer Schatthaus.

Aurich, den 23. Dezember 1937.
Es hat dem Herrn gefallen, den Senior der ost
friesischen Imker, den Rentner

Herrn

Heinrich Reimers

im Lichte der nahenden Weihnacht aus der Zeitlichkeit
abzurufen. Jahrzehnte lang hat er als Schriftführer
dem Vorstande des hiesigen Vereins und dem Ver-
bände ostfriesischer Imkervereine angehört. Er ist uns
stets ein treuer, zuverlässiger Kamerad gewesen, dessen
Andenken bei uns in Ehren bleiben wird.

Die Ortsfachgruppe Aurich

Nur Freundschaftsspiele in Ostfriesland

In Ostfriesland wurden an den Weihnachtstagen nur einige Freundschaftsspiele durchgeführt, die nur örtliche Bedeutung hatten und in ihren Ergebnissen nicht überraschen.

Stern Emden - Sportfreunde Papenburg 4:0 (2:0)

Wenn auch das Wetter für das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften recht günstig war, so mußte man aber doch bereits vor Beginn dieses Spieles die Feststellung machen, daß die Platzverhältnisse die denkbar schlechtesten waren. Der Boden war derartig aufgeweicht, daß die Spieler stellenweise bis an die Knie im Dreck steckten. Das wirkte sich dann auf das Spielgeschehen auch sehr ungünstig aus. Die Gäste aus Papenburg hielten das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Sie kämpften mit großem Eifer und leisteten den größtmöglichen Widerstand. Aber das Zusammenspiel der Mannschaft ist eben noch nicht so, wie man wohl annehmen dürfte. Gewiß sind einige sehr gute Kräfte in der Elf, die der Mannschaft auch den nötigen Rückhalt geben. Zu erwähnen ist hier vor allem die schnelle und schlagkräftige Verteidigung, der Mittelfürmer und der rechte Läufer. Stern spielte wiederum mit zwei Ersatzspielern, zeigte aber auch keine besonderen Leistungen. Daß die Mannschaft so glatt gewann, kann sie eben ihrer größeren Spielerfahrung zuschreiben. Gab es in der ersten Halbzeit noch einen einigermaßen guten Kampf, so klang das Spiel in der zweiten Halbzeit doch mäßig ab. Es schien manchmal sogar, als ob die Emdener ganz lustlos bei der Sache wären. Vom Spielverlauf selbst ist daher auch nicht viel zu sagen.

Mit gut halbfülliger Verspätung stellten die Mannschaften sich dem Unparteiischen (die Papenburger trafen erst kurz vor 1/3 Uhr ein). Es entwickelte sich zunächst ein flottes Spiel. Außer Eden wurde aber nichts erreicht. Als die Emdener dann im Anschluß an die siebente Ecke einen Schuß auf das Tor der Gäste feuerten, konnte der Torwart den Ball nur berühren, der Halbrechte benutzte diese Gelegenheit, den Führungstreffer anzubringen. Nach halbtündigem Spiel war es A. Müller, der durch einen glänzenden Schuß aus etwa 25 Meter Entfernung den Gästetorwart zum zweitenmal bezwang. Trotz einiger sehr guter Gelegenheiten wurde an diesem Ergebnis bis zur Pause nichts geändert.

In der zweiten Halbzeit sah man die Emdener zunächst noch kämpfen. Bereits die dritte Spielminute brachte ihnen einen weiteren Toreffolg. Das Spiel flautete dann nach und nach immer mehr ab. Die zwanzigste Spielminute brachte den Emdenern dann den vierten Treffer. Trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten wurde an dem Spielstande nichts mehr geändert. Die Gäste kamen zwar mehrere Male gefährlich durch, aber Nagel zeigte sich jeder Lage gewachsen, so daß ihnen der wohl an und für sich verdiente Ehrentreffer verlagst blieb.

Stern Emden (Ref.) - Grünweiß Varrelt 3:1 (3:0)

Vor dem Hauptspiel standen sich diese beiden Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Platzbesitzer waren während der ganzen Spielzeit leicht überlegen. Die Siege ist aber zu hoch ausgefallen, denn die Varrelter waren bestimmt keine sieben Tore schlechter. Der Sturm der Gäste war aber vor dem Tor nicht entschlossen genug, und so kam es, daß es nur zum Ehrentor langte. Sterns Sturm erwies sich dagegen seit langer Zeit endlich einmal wieder als recht schußfreudig.

Stern-Emden 1. Jgd. - Emdener Turnverein 1. Jgd. 1:2 (0:1)

Emdens beide spielfähigsten Jugendmannschaften standen sich am Vormittag des ersten Weihnachtstages auf dem Sportplatz gegenüber. Es kam hier zu einem recht interessanten Kampf, denn beide Mannschaften verfügten über sehr gute Spieler. Obwohl die Turner nur zehn Spieler zur Stelle hatten, glückte ihnen diesmal ein Sieg, der allerdings aus der Verteidigung heraus erzielt wurde. Die Platzbesitzer spielten überlegen, doch machten sie den Fehler, immer innen zu spielen, anstatt die Flügel einzusetzen. Die Turner verteidigten aber geschickt und durch plötzliche Durchbrüche wurde es vor dem Stern-Tor oft recht gefährlich. In der ersten Halbzeit erzielten die Turner den Führungstreffer, diesen Vorsprung konnten sie nach der Pause auf 2:0 erhöhen. Das Gegenort für die Platzbesitzer fiel erst einige Minuten vor dem Abpfiff.

Grünweiß-Varrelt - Friisa-Emden 5:0

Am zweiten Weihnachtstages standen sich diese beiden Mannschaften in Varrelt gegenüber. Die Platzbesitzer spielten

diesmal bedeutend besser als am Vortage in Emden. Friisa hatte dagegen einen ausgerechnet schwarzen Tag. Es glückte der Mannschaft einfach gar nichts, obwohl sie im Feldspiel fast ebenbürtig war. Der Sieg der Platzbesitzer ist aber immerhin schon auf Grund des unermüdligen Kampfes verdient.

Nächste Zusammenkunft der Emdener Schiedsrichter am 8. Januar

Der Schiedsrichter-Vorwart Thulle-Wilhelmshaven teilt mit, daß der nächste Regel-Ausspracheabend der Schiedsrichter der Kameradschaftsgruppe Emden am Sonnabend, dem 8. Januar 1938 um 20 Uhr im „Deutschen Kaiser“ stattfindet.

Germania Leer schlägt Heisfelde 9:1

Die Weihnachtsbescherung, die der VfR. Heisfelde seinen Freunden in der Verpflichtung der ersten Mannschaft des VfR. Germania bot, wurde für den VfR-Anhang insofern zu einer nicht ungetriebenen Freude, als die Heisfelder Mannschaft nicht zu den guten Leistungen der letzten Spiele aufzulaufen vermochte und somit eine hohe Niederlage einstecken mußte. Aber der VfR. mag sich trösten, bekanntlich spielt eine Mannschaft nur so gut oder so schlecht, wie der Gegner es zuläßt.

Zeitweise hatten die Heisfelder — das soll unumwunden anerkannt werden — glatt mehr vom Spiel, aber die Stürmer vermochten die hin und wieder auftretende Feldüberlegenheit nicht in Tore umzuwandeln. Da schossen die VfR. ganz anders auf das Tor des Gegners, und wenn auch, vornehmlich in der ersten Halbzeit, mancher Schuß vorbeiging oder den Pfosten traf, ein Teil ging doch ins Schwarze.

Auch die Feststellung machten wir einmal mehr in diesem Spiel: Germanias Mannschaft braucht eine bestimmte Zeit, um einem sicheren Sieg entgegenzueilen. Nur knapp 2:1 führten die VfR. bei Halbzeit, in diesen ersten 45 Minuten fehlte allerdings Germania der eigentliche Sturmführer, spielte doch Werner für den verletzten Wiefen Mittelfürmer, aber immerhin war die Gesamtleistung Leers in dieser Zeit wenig imponierend. Als aber nach dem Wechsel Werner die Sturmführung übernahm, war die Hintermannschaft Heisfelde abgemeldet, schlechtes Stellungsenspiel, mit Mangel an Laufvermögen machten den schußgewaltigen Stürmern Germanias das Toremachen leicht. Der zweifelhafte Sieg Leers schien unvermeidlich zu sein, er wurde vereitelt durch den — Schiedsrichter, der das Spiel irrtümlich zehn Minuten zu früh abpfiff.

Und nun zum Spiel selbst. Vorerst lassen die Höherklassigen es bei dem ersten Gang, sie müssen sich auch an die Tüden des kleinen Platzes gewöhnen. Heisfelde ist recht fleißig, allen voran D. Schmidt. Germania hält den Ball konsequent fest, kombiniert gut, alle Schüsse gehen aber bis auf ein schönes Kopftor Müllers vorbei. Scheidung, Heisfelde linksausen, läßt eine nie wiederkehrende Torgelegenheit aus. Koch kann es auf der Gegenseite besser, als er den Ball schön über die Linie schießt. Vorübergehend bringen die Heisfelder die Leerer Verteidigung in Aufregung, verdient verringert Scheidung den Abstand bei einem Gedränge: Das Spiel steht 2:1. Der Wechsel zwischen Bellmer und Schmidt wirkte sich gut aus. Halbzeit.

Innerhalb weniger Minuten hat Meyer die Führung seiner Mannschaft durch drei Tore auf 5:1 ausbauen können. Das fünfte Tor war eine prächtige Leistung. Germania führt nicht ohne Schuld des „kopflös“ gewordenen VfR-Verteidigungsriedels bald 8:1. Noch sind 15 Minuten zu spielen, die Kampfsportler kämpfen aber nicht mehr mit letzter Begeisterung. Werner beschließt die hohe Torquote mit dem neunten Treffer und gleich darauf pfeift G. Müller, wie bereits erwähnt, das Spiel zehn Minuten vor dem regulären Ende ab.

Germania 3. - Eisenbahnportverein Emden 4:2

Die dritte Mannschaft Germanias, die erst vor acht Tagen einen zweifelhafte Sieg zu erringen vermochte, konnte auch in diesem Spiel gut gefallen. Mit 4:2 errangen die VfR. gegen einen ebenfalls guten Gegner einen beachtlichen Sieg.

Sportvereinigung Aurich - Tu. Ostern 7:1

Auch auf dem Ellernfeld gab es einen Kampf zweier ungleicher Mannschaften. Die Gäste aus Ostern gehören nämlich ebenfalls der 2. Kreisklasse an. Die Auricher stellten ihre augenblickliche gute Form erneut unter Beweis und siegten dem Spielverlauf entsprechend glatt mit 7:1.

Schalke 04 im Punktspiel 3:1 siegreich

In den westdeutschen Gauen waren die Witterungsverhältnisse an den Weihnachtstagen nicht sonderlich günstig, doch konnten die angehefteten Schalke durchgeführt werden. Im Gau Westfalen gewann Schalke 04 das Punktspiel gegen Arminia Marten mit 3:1. Schalke 04 hat nunmehr acht Meisterschaftsspiele ausgetragen und mit 15:1 Punkten den ersten Tabellenplatz vor Westfalia Herne mit 15:5 Punkten. Borussia Dortmund liegt mit 14:4 Punkten an dritter Stelle.

Im Gau Niederrhein gewann Fortuna Düsseldorf im Meisterschaftsspiel gegen den BV. Altessen mit 7:0. SV. Wuppertal schlug Rot-Weiß Oberhausen 1:0. Hinter Schwarz-Weiß Essen mit 18:4 Punkten folgte in der Tabelle Fortuna Düsseldorf mit 16:6 Punkten.

Im Gau Mittelrhein büßte der Spitzenreiter SV. Beuel gegen den Mülheimer SV. mit einem 2:2-Unterschieden einen Punkt ein. Beuel hat nunmehr 16:10 Punkte, doch liegt der Neuling Alemannia Aachen nach Verluftpunkten mit 14:8 günstiger im Rennen.

Im Gau Hessen führt der Spitzenreiter SV. Kassel nach einem 3:0-Siege gegen Kwa Wachenbuchen mit 16:6 Punkten. Hanau 93 und Hessen Bad Hersfeld haben beide 13:9 Punkte, während Kassel 03 einen Punktstand von 10:8 hat.

1. FC. Nürnberg in München geschlagen

In den süddeutschen Gauen gab es ein vollständiges Meisterschaftsprogramm, das zum Teil Spiele von großer Bedeutung zur Entscheidung brachte. Im Gau Südwert behaupteten sich die führenden Vereine. Eintracht Frankfurt war gegen den 1. FC. Kaiserslautern mit 3:1 erfolgreich und Borussia-Neunkirchen sicherte sich mit 3:0 gegen den SV. Wiesbaden die Punkte. Der Gaumeister Wormatia-Worms unterlag gegen die Offenbacher Kickers mit

Ostfrieslands erfolgreichster Leichtathlet

Es ist eine alte und schöne Tradition, am Ende des Jahres Rückschau zu halten über all das, was im vergangenen Jahre geschaffert worden ist. Wie auf allen anderen Gebieten des Lebens, so halten auch die Sportler Rückschau auf all die vielen Kämpfe des Jahres. Auch in Ostfriesland ist im Jahre 1937 auf sportlichem Gebiete sehr viel geleistet worden und man muß schon sagen, daß die körperliche Ertüchtigung auf der allgemeinen breiten Grundlage bereits schöne Erfolge gezeitigt hat. Ostfriesland hat aber auch eine ganze Anzahl von Spitzenkämpfern. Der erfolgreichste von ihnen dürfte wohl in diesem Jahre Helmer Wienenholz von der Sportvereinigung Aurich gewesen sein.

Borweg sei bemerkt, daß Wienenholz vor kurzem durch den Führer der deutschen Polizei, General Daluge, in Anerkennung seiner Verdienste um die Durchführung der Olympischen Spiele und die im Interesse dieser Spiele geleistete Arbeit die Olympia-Erinnerungs-Medaille überreicht wurde.

Wienenholz startete in diesem Jahre insgesamt auf 29 Veranstaltungen. Nicht weniger als 19mal konnte er hier Sieger bleiben. Die übrigen Male belegte der Ostfrieser den zweiten bzw. den dritten Platz. Wie Wienenholz erklärte, war sein größter Erfolg des Jahres die Teilnahme an den 1. N.S.-Kampfspielen auf dem Reichsparteitag, wo er in der Berliner Polizeimannschaft startete, die hier den ersten Platz gegen scharfe Konkurrenz belegen konnte. Auch an den Polizeimeisterschaften in Frankfurt a. M. nahm er teil. Von hier aus erfolgte der Start auf dem hundertjährigen Sportfest in Hanau. Der nächste Start lag den Ostfriesen in Oster spa im Rheinland. Hier wurde er vom Oberbürgermeister empfangen. Im 800-Meter-Lauf traf er auf große Konkurrenz, obwohl er nur 2:03 Min. für die Strecke benötigte, konnte er doch dem bekannten Sprinter Kaufmann (Post-Sportverein Frankfurt) den ersten Sieg nicht streitig machen. Auch im 400-Meter-Lauf kam er hier auf den zweiten Platz ein. Nach diesen Kämpfen folgten die Vereinsmeisterschaften der deutschen Polizei, wo Wienenholz den immerhin ehrenvollen fünften Platz belegen konnte. Dann folgten die Starts zusammen mit Schaumburg, Lammers, Farr, Callen und Holthuis auf dem Sportfest in Aurich und der Abendveranstaltung in Emden. Etwas später trafen wir den Ostfriesen wieder bei den Gaumeisterschaften in Hannover und den Kreismeisterschaften in Delmenhorst. Weitere noch zu erwähnende Starts folgten in Arheilgen, hier traf er im 800-Meter-Lauf auf die in der deutschen Ländermannschaft gegen Luxemburg startenden Blind und Trede aus Darmstadt. Wienenholz kam gut vom Start, hielt sich hinter Trede, den er als feinen „Widerjäger“ bedrängte. Hundert Meter vor dem Ziel zog Wienenholz vor, aber der gut aufkommende Blind fing ihn im Ziel noch ab, so daß die Reihenfolge wie folgt war: 1. Blind 2:03, 2. Wienenholz 2:04, 3. Trede 2:05 Min. Die weiteren Starts auf größeren Sportfesten waren in Buer (Westfalen), Gellenhausen (Rheinland), Forst bei Berlin, Potsdam, Dahlem und Babelsberg. Alle übrigen Starts erfolgten auf kleineren Veranstaltungen.

Ueber seine Pläne im kommenden Jahre 1938 äußerte sich unser Landsmann, daß er auf alle Fälle sein größtes Können einsetzen wolle und versuchen wird, seine eigene Bestleistung im 800-Meter-Lauf zu verbessern und endlich einmal unter der Zwei-Minuten-Grenze zu bleiben. Ueber die nächsten Starts im neuen Jahr konnte Wienenholz bereits mitteilen, daß er am 8. Januar in Magdeburg beim Hallensport über die 1000-Meter-Strecke gehen und weiter im März an dem Hallensportfest der Polizei teilnehmen werde.

Olympiasieger Wölke oder Syring auf dem Sportfest in Aurich

Das auch in diesem Jahre so glänzend verlaufene nationale Sportfest der Sportvereinigung Aurich soll auch im Jahre 1938 wieder durchgeführt werden. Schon jetzt sind die Vorbereitungen aufgenommen, da die Veranstaltung möglichst früh durchgeführt werden soll. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, den Olympiasieger im Kugelstoßen Wölke oder den deutschen Meisterläufer Syring für diese Veranstaltung zu gewinnen.

0:2. Eintracht-Frankfurt führt nun mit 18:2 Punkten vor Borussia-Neunkirchen mit 17:3 Punkten, während Kickers-Offenbach mit 11:9 Punkten auf den dritten Platz kam.

Im Gau Baden kam der Spitzenreiter 1. FC. Pforzheim mit einem 5:1-Erfolg über Germania-Brötzingen auf 19:5 Punkte, während der FC. Freiburg durch eine 0:2-Niederlage gegen Waldhof-Mannheim auf 15:7 Punkte zurückfiel. Der VfR. Mannheim erlangte genau so wie jetzt Waldhof-Mannheim durch einen 2:1-Erfolg über die Spielog. Sandhofen 14:6 Punkte, so daß Pforzheim jetzt allein einen knappen Vorsprung hat.

Im Gau Württemberg gewannen die Stuttgarter Kickers den wichtigen Kampf gegen den SC. Stuttgart mit 6:2, während der Gaumeister VfB. Stuttgart mit 5:2 gegen den FB. Juffenhäuser erfolgreich war. Durch seine Niederlage ist der SC. Stuttgart vorerst ins Hintertreffen geraten. An der Spitze liegen die Stuttgarter Kickers mit 18:6 Punkten vor dem VfB. Stuttgart mit 15:6 Punkten, während der SC. Stuttgart auf 14:8 Punkte zurückfiel.

Im Gau Bayern erlitt der 1. FC. Nürnberg in München gegen 1860 München mit 1:2 (1:1) seine erste Niederlage in dieser Spielzeit, weist mit 19:5 Punkten aber immer noch einen guten Vorsprung vor dem 1. FC. Schweinfurt 05 auf, der mit 14:8 Punkten gegen Schwaben Augsburg knapp mit 4:3 erfolgreich war. 1860 München rückt auf 14:10 Punkte vor, genau wie die Spielog. Fürth, die Bayern-München zu Hause mit 2:1 bezwang.

Neue Niederlage des Dresdner SC.

Von den mitteldeutschen Gauen führte nur der Gau Sachsen Punktspiele durch, die eine neue Niederlage des Dresdner SC. brachten. Der Dresdner SC. büßte mit einer 1:3-Niederlage gegen die Spielog. Leipzig zwei weitere Punkte ein. Fortuna Leipzig dagegen gewann gegen die Polizei Chemnitz mit 2:0 und der FC. Hartha war gegen Guts Muts Dresden mit 4:2 erfolgreich. Der Dresdner SC., FC. Hartha und Fortuna Leipzig haben je 16:6 Punkte, während alle anderen Mannschaften um drei und mehr Punkte zurückliegen.

Die Ergebnisse im Gau 5. Sachsen, waren: Spielvereinigung Leipzig - Dresdner SC. 3:1, Fortuna Leipzig - Polizei Chemnitz 2:0, SC. Planitz - VfB. Leipzig 1:1, SV. Grina gegen Tura Leipzig 1:5, Guts Muts Dresden - FC. Hartha 2:4.

Nur zwei Spiele in der niedersächsischen Gauliga

An den Weihnachtstagen wurden in der Niedersächsischen Gauliga die beiden angehefteten Punktspiele durchgeführt. Hannover 96 konnte auf eigenem Platz gegen den VfL. Osnabrück einen knappen Sieg herausholen und dadurch die gute Position weiter festigen. 07 Linden enttäuschte gegen Germania Wolfenbüttel. Selbst auf eigenem Platz mußten die Lindener eine hohe Niederlage einstecken. Die Ergebnisse dieser beiden Spiele sind folgende:

Hannover 96 - VfL. Osnabrück 2:0 (1:0)

07 Linden - Germania Wolfenbüttel 1:5 (0:2)

Außer diesen beiden Punktspielen kamen noch einige Freundschaftsspiele zur Durchführung, die folgende Ergebnisse hatten:

Eintr. Braunschweig - Dessau 05 6:4 (4:0)

Werder Bremen - Hemelingen 5:2 (4:0)

Hemelingen - Tura Gröpelingen 3:0 (0:0)

Bremer SV. - Norddeutscher Lloyd 5:3 (3:3)

Arften - VfB. Romet Bremen 3:2 (1:0)

Wilhelmshavener SV. - Blumenthal 1:3 (0:0)

HSB. - Cimsbüttel 1:1 unentschieden

Im Gau Nordmark waren wegen der unsicheren Wetterlage alle Gauligaspiele bis auf den Großkampf Hamburger SV. gegen Cimsbüttel abgesetzt worden. Mit 1:1 (0:1)-Unentschieden teilten sich beide führenden Mannschaften die Punkte, so daß Cimsbüttel den ersten, der Hamburger SV. den zweiten Punkt einbüßte. Damit hat Cimsbüttel vor dem HSB. einen knappen Vorsprung. Der Kampf, der vor 18 000 Zuschauern vor sich ging, wurde bei guten Bodenverhältnissen und trockenem Wetter ausgetragen. Während der HSB. in starker Besetzung antrat, fehlte bei Cimsbüttel Stühr in der Verteidigung. Im Angriff setzte Cimsbüttel mit Stüder einen neuen Mann aus Oldesloe ein, der ein glatter Ausfall war. Diese Maßnahme hat Cimsbüttel wahrscheinlich den Sieg gekostet, da mit Wolter als linker Verbinder der Sturm mehr Durchschlagkraft gehabt hätte. Das Ergebnis entspricht jedoch dem Spielverlauf. Cimsbüttel war in der ersten, der HSB. in der zweiten Halbzeit besser, ohne daß der HSB. die Anfangsleistung von Cimsbüttel erreichte. Das Spiel selbst war ganz auf

Deutsche Sportiege jenseits der Grenzen

Ein Rückblick auf die großen Auslands-Erfolge

Die Bedeutung und Stärke des deutschen Sports kommt auf keinem anderen Gebiete mehr zum Ausdruck, als in den internationalen Wettkämpfen, und darum sind diese auch der beste Wertmesser für den Leistungsstand auf den einzelnen Fachgebieten. Darüber hinaus sind aber insbesondere die Auslands-Starts dem deutschen Ansehen in der Welt sehr wertvoll, denn wo deutsche Wettkämpfer im Kampf stehen, da verbinden sich Leistung und Haltung. So kann man mit Recht sagen, daß die Vertreter des deutschen Sports mit gutem Erfolg als „Sport-Botschafter“ gewirkt haben.

Nach dem glanzvollen Verlauf der Olympischen Spiele 1936 in Berlin hat das Interesse des Auslandes an deutschen Sport einen starken Aufschwung genommen. Ein Rückblick auf die Ereignisse des Jahres zeigt eine Fülle von großen Kämpfen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen kann dabei mit besonderem Stolz auf die von seinen Angehörigen jenseits der Grenzen erzielten Erfolge blicken. Die nachstehende Zusammenstellung vermittelt eine Uebersicht über die wichtigsten Auslandsstarts in den Monaten Januar bis Juni. In einer zweiten Veröffentlichung werden die Auslands-Siege im zweiten Halbjahr aufgeführt werden.

Januar: Autostieg in Südafrika

Die deutsche Rugby-Nationalmannschaft siegte in Mailand gegen Italien mit 6:3. — Beim Autorennen um den Großen Preis von Südafrika in Johannesburg kamen die Auto-Union-Fahrer Bernd Rosemeyer und Ernst von Delius durch unmögliche Vorgaben um den Sieg. Dafür gewann von Delius zwei Wochen später den Großen Preis von Kapstadt und Rosemeyer wurde noch Zweiter. — Kilian-Poppel gewannen die Sechstagerrennen in Cleveland und Milwaukee.

Februar: Auslandserfolge auf allen Gebieten

In Prag gewannen Marie Herber-Baier die Europameisterschaft im Eiskunst-Paarlauf. — Christel Cranz und G. Lantianer siegten in Zell in der alpinen Meisterschaft der Akademischen Welt-Winterspiele. — Christel Cranz verzeichnete den gleichen Erfolg bei den FIS-Rennen in Chamognig. — Bei den Europameisterschaften im Rodeln in Oslo siegte Trage im Einsteiger- und zusammen mit Weidner im Doppelseitlerrennen. — In London belegte Deutschland im Kampf um die Eishockey-Weltmeisterschaft nach Siegen über Rumänien, Frankreich und Tschechoslowakei den vierten Platz. — Deutsche Amateurringer siegten in Wien gegen Oesterreich mit 5:2 und in Graz gegen die Steiermark mit 7:0. — In London besiegte Walter Neusel in zehn Runden Jack Peterson. — Neuer amerikanischer Sechstagerrennen von Kilian-Poppel in Indianapolis. — Der internationale Daseinflug in Kairo wurde von Freiherr Sped von Sternberg gewonnen.

März: Magie Herber-Baier wieder Weltmeister

In London gewannen Herber-Baier die Weltmeisterschaft im Eiskunst-Paarlaufen. — von Cramm-Hentel eroberten in Monte-Carlo die Tennis-Buttertrophäe. In Kopenhagen stellte Martha Engfeld-Genenger im 400 Meter Frauen-Breitschwimmen mit 6:19,2 Minuten einen neuen Weltrekord auf. — Christel Cranz siegte im Frauen-Wahrschiffrennen um den Kandahar-Pokal in Würren. — In St. Louis gewannen Kilian-Poppel ein weiteres amerikanisches Sechstagerrennen. Eine deutsche Fußball-Länderspiel siegte in Luxemburg mit 3:2. — In Kairo gewann Henkel die ägyptische Meisterschaft im Einzel und mit von Cramm auch im Doppel. — Fachamtsleiter Linneemann wurde mit der französischen Goldenen Sportmedaille ausgezeichnet.

April: Deutschlands Wert für die Olympische Idee der Antike
Reichsminister Ruff eröffnete die neuen Ausgrabungen an der historischen Olympischen Stätte in Griechenland.

henland. — Die Berliner Wiking-Ruderer gewannen den Großen Achter in Amsterdam. — Eine deutsche Bogstaffel kämpfte in Reval gegen Estland, verlor mit 6:10 und siegte mit 12:4 Punkten. — In Brüssel siegte die deutsche Hockey-Nationalmannschaft gegen Belgien mit 5:1. — Große Erfolge der deutschen Reiter Rittmeister Kurt Haffe und Oberleutnant Brinkmann beim internationalen Reitturnier in Rom; die Coppa Mussolini verlor Deutschland nur knapp an Italien.

Mai: Erfolge an dreizehn Fronten

Deutscher Fußballsiege über die Schweiz mit 1:0 vor 35 000 Zuschauern (Schweizer Rekord) in Zürich. — In Kopenhagen gewann Werner Blath das 400-Meter-Krauschwimmen in der neuen Rekordzeit von 4:58,4 Min. — Bei den in Mailand ausgetragenen Europameisterschaften der Amateure wurden Nürnberg und Würzburg Europameister. — Bedeutende Erfolge der deutschen Reiter beim großen Reitturnier in Paris: Rittmeister Kurt Haffe siegte im Großen Preis von Paris, Deutschland gewann den Preis der Nationen überlegen gegen Irland, Frankreich, Rumänien usw. — Ueberwältigender Erfolg der deutschen Automobilindustrie: Im Großen Preis von Tripolis endeten acht deutsche Wagen in Front: 5. Lang (Mercedes-Benz) siegte gegen Bernd Rosemeyer und Ernst von Delius (beide Auto-Union). — Das Motorradrennen um den Großen Preis von Ungarn gewann der Münchener Karl Gall auf BMW. — Im Autorennen um den Großen Preis von Belgien feierte Ernst Henne auf BMW einen schönen Sieg. — Rudolf Löchner wurde holländischer Meister im Kunstflug. — Bei den in Paris ausgetragenen Europameisterschaften der Amateurringer im griechisch-römischen Stil eroberte Fritz Schäfer den Titel im Weltgewicht. — von Cramm-Sentel eroberten in Paris die französische Tennismeisterschaft im Doppel. — Die deutsche Handball-Ländermannschaft besiegte in Wien Oesterreich mit 15:6. — Oberleutnant Seidemann ging als Sieger des Insel-Man-Run-Trennens hervor. — Beim Amateurbogen Amerika-Europa 8:8 unentschieden in Chicago waren die deutschen Europameister Nürnberg und Würzburg erfolgreich beteiligt. — Beim Autorennen in Bukarest gewann Ernst Henne auf BMW den Großen Preis von Rumänien. — Heinrich Henkel wurde in Paris französischer Tennismeister. — In Bromberg gewann Deutschland einen Kanuländerkampf gegen Polen.

Juni: Erfolgreiche Länderkämpfe im Auslande

Beim Amateurbogenschuß Amerika-Europa in Kansas City, den Europa mit 16:0 glatt gewann, kamen die Deutschen Nürnberg, Würzburg und Künze zu eindrucksvollen Siegen. — In Kopenhagen siegte die deutsche Handball-Ländermannschaft gegen Dänemark mit 6:3. — Deutschland siegte in Mailand gegen Italien mit 4:1 im Kampf um den Tennis-Davis Cup. — Fräulein Horn-Fräulein Sander gewannen in Wien die Oesterreichische Tennismeisterschaft im Frauendoppel. — Auf der Weltausstellungs-Ruderregatta in Paris siegte Wiking-Berlin im Haupt-Achter. — Bei dem 24-Stunden-Automobilrennen bei Le Mans kamen die deutschen Adler-Wagen zu großen Erfolgen. — Hans Nüßlein gewann in Paris die französische Meisterschaft der Tennislehrer. — In Wien siegte Deutschland im Länderkampf im Gewichtheben gegen Oesterreich. — Die deutsche Fußball-Ländermannschaft schlug in Reval Letland mit 3:1. — Karl Gall gewann auf BMW in Assen die holländische Tourist-Trophäe für Motorräder. — In der Vorrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft war die deutsche Ländermannschaft in Helsinki gegen Finnland mit 2:0 siegreich. (Fortsetzung folgt.)

Wehrmachtsmeisterschaften in Düsseldorf

Wettkämpfe zur Auslese für die Olympiade 1940

Noch kurz vor der großen Turn- und Sportwoche in Breslau wird die Wehrmacht ihre Meisterschaften austragen. Die Wettkämpfe der Wehrmacht angehörigen wurden vom 7. bis 10. Juli 1938 nach Düsseldorf anberaumt und sind offen für Berufssoldaten und Soldaten des zweiten Dienstjahres, die sich für weiteres Dienen verpflichtet haben. Die Teilnahmeberechtigung für Soldaten der Luftwaffe findet sinngemäß Anwendung wie beim Heer, während für die Kriegsmarine nur Teilnehmer mit mehr als zweijähriger Dienstpflicht zugelassen sind. Soldaten mit besonders guten Leistungen, die auf Grund der Ausschreibung nicht startberechtigt sind, können nach Genehmigung des DKS. noch zugelassen werden.

Die Wehrmachtsmeisterschaften dienen der Auslese für die Olympiade 1940. Als Wettbewerbe sind Kämpfe in der Leichtathletik, Schwimmen, Moderner Fünfkampf für Offiziere und Unteroffiziere, Bogens, Geräteturnen, Handballspiel Wehrmacht — Zivil und Fußballspiele Heer — Marine — Luftwaffe jeder gegen jeden vorgesehen.

Kriegsmarine kämpft mit im Hochseesport

Die deutsche Kriegsmarine hat, wie wir aus Kiel erfahren, zwei eigene Hochseesjachten in Auftrag gegeben, die in den kommenden Jahren an den großen Hochseeregatten teilnehmen werden. Mit dem Neubau dieser beiden Sachten, die auf den bekanntesten deutschen Bootsbauwerken von Abeking & Rasmussen und Burmeister in Bremen erbaut werden, reiht sich die Kriegsmarine, in der bekanntlich der Segelsport eine besondere Pflege erfährt, auch in den internationalen Hochseesport ein. Die beiden neuen Schiffe werden im Herbst 1938 fertiggestellt sein und sollen dann u. a. an der großen Regatta Helgoland-Burnham, an der Regatta „Kund und Gotland“, und vor allem an der großen Atlantik-Regatta 1939 teilnehmen, die in ähnlicher Form wie die Atlantik-Regatta 1936 — der Luftfahrt zu den Olympischen Spielen — durchgeführt wird.

Edmund Conen bei den Stuttgarter Kickers

Edmund Conen, Deutschlands hervorragender und kaum zu ersinkender Mittelstürmer der Nationalmannschaft, ist bekanntlich seit längerer Zeit nicht mehr aktiv im Fußball. Im Augenblick leistet der Saarbrücker beim Artillerie-Regiment 71 seine aktive Dienstpflicht, doch ist nach seiner eigenen Angabe sein Gesundheitszustand noch nicht so, daß er seinen Dienst voll erledigen kann, bzw. seinen Fußballsport ausüben vermag. Conen erklärte, daß er sich bei den Stuttgarter Kickers angemeldet habe, aber mit der aktiven Ausübung des Sports noch warten müsse, bis er völlig geundet sei. Wie lange es noch dauern wird, bis Conen für die Stuttgarter Kickers den Ball tritt, steht noch dahin.

Neuanordnungen in der Staffel 2 der ersten Kreisklasse

Der Luftwaffen-Sportverein hatte gegen das Spiel gegen Roland-Deimelhorst Einspruch eingelegt. Diesem Einspruch ist jetzt entsprochen worden und das Spiel wird neu angelegt.

Gleichfalls wird das bereits ausgetragene Punktspiel Frischauf-Wilhelmsbader gegen Roland-Deimelhorst auf Einspruch hin wiederholt.

Dagegen ist der Einspruch des Wilhelmsbader Sportvereins gegen die Gültigkeit des Punktspiels gegen den Luftwaffen-Sportverein abgelehnt worden, so daß das bereits ausgetragene Spiel in der Wertung bestehen bleibt.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Dunter Verlag, Berlin

(Nachdruck verboten.)

Es fällt Frau Haberland nicht ein, daß ihre Tochter an diesem strahlenden Frühlingstage vielleicht lieber etwas anderes tun würde, als im Zimmer hinter verschlossenen Fenstern zu sitzen und ihrer Mutter vorzulesen. Sie ist so an die Erfüllung jeden Wunsches gewöhnt, daß sie erstaunt aufsteht, als die Tochter erwidert:

„Das geht leider jetzt nicht, kleines Nuttchen! Ich muß doch mit Vater zum Bahnhof, um Onkel Hans abzuholen.“

„Ach so! — Das hätte ich ganz vergessen!“ Mit einer nervösen Bewegung streift sich Frau Elfriede Haberland über die durchschichtige Stirn. „Ich bin nicht sehr begeistert von diesem Besuch. Onkel Hans ist so robust und so laut! Was will er eigentlich hier? Vater und er sind doch damals im bösen Auseinandergegangen.“

„Um so besser, wenn sie jetzt wieder im guten zusammenkommen“, erklärt Cordula etwas schärfer, als sie gewöhnlich mit der Mutter redet.

„Du bist heut so verändert!“ klagt Frau Haberland vorwurfsvoll. Mit ihrer übersteigerten Empfindlichkeit fühlt sie sofort die innere Abwehr ihrer Tochter wie eine fremde Macht, vor der sie sich fürchtet wie ein Kind. Und es steigt etwas so Kindliches in ihrem ängstlichen Blick, daß Cordula sofort die Arme um sie schlingt und reuevoll sagt:

„Nicht böse sein, kleine Muschi! Ich lese dir nachher auch ganz bestimmt vor! Nur sieh mal, Vater möchte gern, daß ich mit zum Bahnhof komme, weil ihm vielleicht ein bißchen bange ist vor der ersten Begegnung mit Onkel Hans.“

„Ja, ja! Das sehe ich ja ein! Hoffentlich vertragen sie sich diesmal. Wenn sich aber Onkel Hans hier als zukünftiger Herr aufspielt, gibt es bestimmt Zwistigkeiten, denn das kann Vater nicht vertragen.“

Cordula seufzt leise. Es ist wie immer. Wenn sie einmal wagt, jung und froh zu sein, wird gleich der aschgraue Schleier des Mißtrauens über Freude und Hoffnung geworfen. Nein, man kann nicht mehr lachen in diesem Hause! Und doch ist dieses Haus ihr zur Heimat geworden. Die Mutter und der Mann, der ihr immer ein gültiger Vater gewesen ist, sind die Menschen, die sie am meisten liebt auf der Welt. Sie kann ihnen nicht gram sein, auch wenn ihre Jugend sich auflehnt gegen den Geist der Schwermut, der seit Edards Tode von den Etern Besitz ergriffen hat.

So gibt Cordula der Mutter einen Kuß und zankt sie liebevoll ein wenig aus wegen ihrer Schwarzseherei. Dabei schielt sie verstohlen nach der Uhr. Wie langsam heute die Zeit vergeht! Als aber dann Karl Haberland kommt, um die Tochter zu holen, wird ihr plötzlich jenseitig bang ums Herz. Ist es eine Schicksalsstunde, der sie entgegengibt?

Hans Haberland ist über das Wiedersehen mit dem Bruder erschüttert, daß er zunächst Cordula überseht. Herrgott, Karl

ist ja ein alter Mann — grau, gebeugt, mit matten, glanzlosen Augen! Aber natürlich läßt sich Hans seine Bewegung nicht merken, umarmt den Bruder, klopft ihm fröhlich auf den Rücken und sagt: „Na, altes Haus, da bin ich also! Ich hoffe, du hast das Kalb geschlachtet für den verlorenen Sohn.“ Endlich bemerkt er Cordula, sagt: „Hallo — wen haben wir hier? Das ist doch nicht — jawohl, das ist doch — Donnerwetter, allerdings!“ Mit diesen etwas abgebrochenen Aeußerungen schüttelt er dem jungen Mädchen fast die Hand aus dem Gelenk. Cordula lächelt, sie stehen sich einen Augenblick gegenüber und sehen sich an.

Eine exotische Braut hat er sich nicht mitgebracht, von einer Frau verlautet auch nichts. Sie gehen zu dritt aus dem Bahnhof zum Haberlandschen Auto, das draußen wartet. Das heißt, so schnell geht das nicht, denn Hans muß erst stehenbleiben, den alten Bahnhof angucken und feststellen, daß die wohlbekannten Plakate einer Schokoladenfabrik und einer Selterwasserkfirma noch am selben Platz hängen wie vor acht Jahren, und daß noch der gleiche Kellner mit belegten Broten und heißen Würstchen vor dem wartenden Zuge entlangläuft. Auch der Stationsvorsteher ist noch der gleiche und hat hier Tag für Tag denselben Dienst getan, während die große Welt ihre Wunder für Hans Haberland ausgepackt hatte. Dann vergißt Hans Haberland seine beiden Begleiter, rennt mit seinen langen Beinen die Bahnhofstreppe hinunter, um sich zu überzeugen, ob auch noch der Dienstmann Platze an der Ecke auf dem Bahnhofspfad steht. Der Dienstmann Platze steht vorchriftsmäßig dort und ist nicht wenig erstaunt, als plötzlich ein großer, breitschultriger Herr in einem Plauschmantel auf ihn zukommt. „Na, Platze, wie geht's?“ ruft und ihm ein Geldstück in die Hand drückt. Aber Platze ist Philosoph, er nimmt Menschen und Dinge, wie sie kommen, besonders, wenn sie was einbringen. So besteht er sich gemütsruhig das Zweimarkstück, reißt es gewohnheitsmäßig am Kermel und schiebt es in die Tasche.

Darauf benimmt Hans Haberland sich normal und geht mit Bruder und Nichte zum Wagen. Nichte! Hat sich was! Die soll sich unterziehen und ihn „Onkel“ nennen! Er wünscht kein alter Onkel für sich eine blonde Knusperigkeit zu sein! Mit einem Seitenblick hat er festgestellt: famos gewaschen, Gang wie eine junge Antilope, Kopfhaltung frei und ohne Tadel. Cordula hat gehalten, was der lang aufgeschlossene, etwas schlenkrige Backfisch von damals versprochen. Süßlich, wenn man von so was nach achtjähriger Abwesenheit vom Bahnhof abgeholt wird.

Ist Cordula zufrieden? Sie weiß es nicht. Sie fühlt noch immer, daß sie ein Herz hat, das unruhig klopft. Und wenn man ein Organ fühlt, ist es nicht in Ordnung, ganz gleich, ob es das Herz ist oder der Magen. Es ist stets gefährlich, wenn man seine Erwartungen sehr hoch spannt. Cordula hat ihre Erwartung acht Jahre lang sehr hoch gespannt. Nun kann der Rückblick nicht ausbleiben. In ihrer Phantasie hat sie einen Wikinghelden aus Hans Haberland gemacht. Aber wie ein Wikingheld sieht dieser breitschultrige Herr im Plauschmantel nicht aus. Er sieht eher aus wie ein amerikanischer Geschäftsmann, das föhrt Cordula. Sie hat zu oft gehört, daß amerikanische Geschäftsmänner sehr materiell sind.

Die Brüder sind einander ähnlich, nur daß Karl, trotzdem er nicht klein ist, neben dem Hünen Hans fast schmächtig wirkt und doppelt weiß und gealtert scheint im Gegenfah zu der lebensvollen, ungeborenen Kraft des Jüngeren. Aber beide haben das gleiche eigenwillige Sinn, wenn es sich bei Karl auch mehr

zum Ausdruck von Eigensinn, bei Hans zum Ausdruck von Willenskraft entwickelt hat. Im übrigen zeigt sich schon in der Haltung der Brüder die Verschiedenheit ihrer Wesensart. Bei Karl ist alles Ruhe, Zurückhaltung, Vorsicht, Mißtrauen, Behutsamkeit, während Hans in jeder Bewegung, mit jedem Blick, mit jedem Wort das Ungeheime des Vorwärtsdrängenden, die Rücksichtslosigkeit, das Temperament des Tatmenschen verrät.

Blond und aufrecht geht Cordula zwischen den beiden Brüdern. Sie hat wirklich noch nicht „Onkel Hans“ gesagt. Es hat ihr noch nicht über die Lippen gewollt. Er ist da, der Hans ihrer Träume! Sie hat ihn geufen und er ist gekommen. Aber nun scheint die Spannung plötzlich erschlafft, und ein toter Punkt ist an Stelle des erwarteten Glückes getreten. Leerlauf? Enttäuschung? Cordula weiß selbst nicht, was.

„Daß mich fahren, Vater!“ bittet sie und seht sich ans Steuer, während die Brüder hinten im Wagen Platz nehmen. Hans hat nicht viel Lust zum Reben. Etwas vorgebeugt sitzt er da und begrüßt mit seinen Blicken die vertrauten Straßen. Dabei wird er kritisch. „Verschönert habt ihr euch ja nicht!“ bemerkt er beim Anblick einiger neuer Häuserstöcke, die sich durch phantastische Mischernheit auszeichnen. Dann schimpft er gewaltig über die verschwundenen Baumreihen, die früher die Straßen zierten und die der Verkehrsordnung zum Opfer gefallen sind. „Hängen sollte man die Barbaren, die ohne Not einen Baum umschlagen! Wegen des Straßendehrs! Gott im Himmel! Weil alle halbe Stunde mal ein Hundestarren den Fahrweg bevölkert!“

„So! — Fahr du mal bei Geschäftsschluß durch die engen Straßen!“ ruft Cordula freitbar über die Schulter nach rückwärts.

Hans Haberland lacht vergnügt. Sein Schimpfen hindert ihn nicht daran, sich außerordentlich wohl zu fühlen. „Hört doch das Rufen!“ bemerkt er wohlgefällig. „Es will auch mitreden!“

„Ich bin kein Rufen mehr!“

„Bewahre! Ein ausgemachtes, junges Hühnchen! Schmeckt besonders gut gebraten mit Gurkenalat!“

Karl Haberland lächelt zu diesem Wortgeplänkel etwas abwendend und sagt: „Ja — nun sind wir auch gleich da!“

Der Wagen hat inzwischen das vornehme Wohnviertel der Stadt erreicht. Hier liegt auch das Haberlandsche Haus. Es ist ein altmodischer Ziegelbau mit Türmchen und Ertern im Stil der neunziger Jahre. Der alte Haberland hat ihn gebaut, und damals pilgerte die ganze Stadt hinaus, um das Haberlandsche Haus zu bewundern. Jetzt stehen ringsherum die eleganten Bauten der Vorkriegszeit und dahingehen die schmucklosen Einfamilienhäuser der letzten Jahre.

Cordula lenkt den Wagen geschickt durch das große gußeiserne Tor, das Buhle, das alte Hausfaktotum, geöffnet hat. Hans Haberland ist schon aus dem Wagen heraus und schüttelt Buhle die Hand. „Daß ich das noch erlebe! Aee, so was, junger Herr, daß ich das noch erlebe!“ stammelt Buhle gerührt und gerührt eine Träne. Hans Haberland klopft ihm lobend auf die Schulter. „So ist's recht! Ein bißchen Rührung muß sein, wenn ein Sohn des Hauses heimkehrt!“ Cordula denkt: Na, du könntest auch ein bißchen gerührt sein. Es gefällt ihr nicht, daß er selbst seine Heimkehr so schmerzhaft zu nehmen scheint. Allerdings hätte es ihr noch viel weniger gefallen, wenn er sentimental geworden wäre, aber sie ist nun einmal in der Laune, sich über ihn zu ärgern.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung

Die laufende Lieferung des Jahresbedarfs der Marinewerft Wilhelmshaven an Ziegelsteinen (gewöhnliche Hinter- und Vordruckersteine, Hartbrandhintermauer- und Vordruckersteine in Hamburger und Oldenburger Format), zusammen rund 3,5 Millionen Stück, soll am Dienstag, dem 1. Februar 1938, vormittags 11 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Ausschreibungsbedingungen werden auf schriftliche Anforderung von der unterzeichneten Behörde, soweit der Vorrat reicht, kostenlos abgegeben.

Wilhelmshaven, den 27. Dezember 1937.

Marinewerft,
Verwaltungsreferat, Abteilung 5.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wittmund

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

1. Unter dem Viehbestande des Johann Herkens in Neudorf, Gemeinde Buttforde, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

a) Sperrgebiet

Zum Sperrgebiet wird die Ortschaft Neudorf erklärt.

b) Beobachtungsgebiet

Zum Beobachtungsgebiet wird derjenige Abschnitt der Gemeinde Buttforde erklärt, welcher westlich der Landstraße Bursch-Werdum belegen ist.

c) Strafbestimmungen

Zu widerhandlungen gegen die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der DIZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

2. Erfolgreiche Seuchenfälle. Die Maul- und Klauenseuche ist erfolgt:

- bei D. Dirks in Kloster-Neuenhaus,
- bei Hermann Tjarks in Regenbargen,
- bei Joh. Brörrens in Hesel.

Die Sperr- und Beobachtungsgebiete zu den unter 2 a-c aufgeführten Gemeinden hiesigen aus Anlaß anderer Seuchenfälle unverändert bestehen.

Wittmund, den 24. Dezember 1937.

Der Landrat,

H. V. Hünneke, Kreisoberinspektor.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

In das Handelsregister Abt. B. ist zu der unter Nr. 25 eingetragenen Firma: „Leda“, Schiffsreparaturwerke G. m. b. H. in Leer heute folgendes eingetragen: Kaufmann Thomas Boethoff in Laga ist verstorben.

Leer, den 21. Dezember 1937.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A. ist bei der unter Nr. 49 eingetragenen Firma: C. Onjes in Leer folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Thomas Boethoff in Laga ist verstorben und aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seine Witwe Emmeline geb. Heinrich hat zunächst die Gesellschaft mitfortgeführt, ist jetzt aber ausgeschieden. Der Kaufmann Bruno Koelofs jun. in Leer ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten, ist aber nicht vertretungsberechtigt. Die Gesellschaft wird unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Leer, den 22. Dezember 1937.

Das Amtsgericht.

Wittmund

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Hesel Band XI Blatt Nr. 742 und 743 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 25. Februar 1938, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Marktplatz 1, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

1. Gld. Nr. 1, Gemarkung Hesel, Kartenblatt 1 Parzelle 88/46, Grundsteuerrolle 225, Gebäudesteuerrolle 73, Wohnhaus mit Scheune, Stall, Hofraum, Hausgarten und Weide, Lomsfortsmoor Anbaustelle Gs. Nr. 78, Größe 4,93,15 Hektar, Grundsteuerertrag 1,87 Tlr., Gebäudesteuerertrag 60 M.

2. Gld. Nr. 2, Gemarkung Hesel, Kartenblatt 1, Parzelle 108/46, Grundsteuerrolle 226, Alder, Lomsfortsmoor, Größe 4,74,34 Hektar, Grundsteuerertrag 1,86 Tlr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. November 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landgebäude Heinrich Egen in Hesel eingetragen.

Bieter haben mit Sicherstellungsleistung zu rechnen und eine Genehmigung des Landrats zur Abgabe von Geboten vorzulegen.

Amtsgericht Wittmund, den 23. 12. 1937.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am
Mittwoch, 29. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,

in Peiers Gaitwirtschaft, Westermoor, die z. Zt. von Herrn Bruno Aßing, Westermoor, bewohnt

Landstelle

mit Garten und Land
(zusammen ca. 1 Hektar)

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verlaufen.

Die bei dem Hause stehende neue Nebenscheune wird mitverkauft. — Antritt: 1. Mai 1938.

Hage, den 21. Dezember 1937.

Schmidt,

Preuß. Auktionator.

Die Witwe des Landgebäudeherrs Heinrich Schipper zu Lintelermarsh beauftragte mich, ihre zu Lintelermarsh am Nordbrodsweg belegene

Landstelle

zur Größe von 53,22 Ar zum Antritt am 1. Mai 1938 zu verkaufen.

Liebhaber wollen Gebote bis zum 5. Januar 1938, abends 6 Uhr, bei mir abgeben.

Auktionator Heuer,
Norden.

Großes, gut erhaltenes
Mahagoni-Sofa

für 30 RM. zu verkaufen.
Emden, Adolf-Hitler-Straße 2

Werdet Mitglied der NSV.

In freier Auftrags werde ich

Donnerstag, d. 30. Dez.,

nachm. 2 Uhr,

in und bei der Wohnung des verstorbenen Gärtners Giese in Sandhorst, Esener Straße, folgende

Nachlaßgegenstände:

Fische, Stühle, Kommoden, Bettstühle, Betten, Stuben- u. Küchenofen, Haus- u. Küchengeräte und was sonst da sein wird

öffentlich gegen Barzahlung ver-
kaufen.

Aurich. Pape,
Preuß. Auktionator.

Beabsichtige mein Laden-

Geschäftshaus

Eda Gr. Falder u. Strohs-
straße, in welchem ich seit
1913 ein gutgehendes Zi-
garngeschäft betreibe, zu
verkaufen. Antritt n. Ueber-
einkunft.

Hermann Schmidt, Emden,
Al. Brückstraße 27.

Ein Küchenherd,
ein Stubenofen,
fast neu, preiswert zu ver-
kaufen. Näheres
Emden, Kollo-Ufena-Str. 4.

Zwangsversteigerungen

Zwangsverkauf

in Nordern

Gegen Barzahlung versteigere
ich am **Mittwoch, dem 29. Dez.,**
15.30 Uhr, bei Polinius:

1. Registrierkasse (Krupp),
1. fast neue Schreibmaschine
(Ideal), 1. H. Altenshrant
mit Rolltüren, 2. Altensregale,
1. Bürstenregal, 1. Spaten-
ständer, 1. Schlüsselständer
neuer Konstruktion mit etwa
5000 Schlüsseln, 1. Posten
Eisenkurwaren, 1. Ausstell-
kasten für Taschenmesser, ver-
schiedene Ladenregale mit u.
ohne Kästen (besonders ge-
eignet für Eisenkurwaren),
Schaukasten für Postkarten,
1. Büchsen-Abschneide- u.
Verpackungsmaschine.

Am **Donnerstag, dem 30. Dez.,**
15.30 Uhr: Fortsetzung der Ver-
steigerung. Außerdem werden
versteigert:

1. Posten Aluminiumwaren,
1. groß. Posten Anstichstarten
und anderes mehr.

Verkauf findet statt.

King, Obergerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht



Waffen

kauft jede Menge

Jakobus Dostermann,
Inh. Walter Schröder,
Emden, Neuer Markt Nr. 2.
Fernsprecher 2416.

Zu mieten gesucht

Banklehrling sucht z. 1. No-
vember in Aurich

Kosthaus

mit voller Pension.
Schriftl. Angebote u. A 291
an die DIZ, Aurich.

Möbliertes Zimmer

von Herrn zum 3. Januar gesucht
Schriftl. Angebote unter A 290
an die DIZ, Aurich.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Februar eine
tüchtige

Hausgehilfin

nicht unter 19 Jahren.
Julius Detmers,
Herrn- u. Knaben-Beleidg.,
Wittmund.

Suche zum 1. oder 15. Januar ein

Fraulein

für Haushalt und Geschäft.
Schriftl. Angebote unter C 2053
an die DIZ, Emden.

Meinmädchen

nicht zu jung, mit guten
Zeugnissen, erfahren in Küche
u. Haushalt, für ruhigen
Beamtenhaushalt (2 Pers.)
zum 15. Januar oder später
gegen guten Lohn gesucht.
Dauerstellung.

Angebote nach Oldenburg,
Ammerländer Heerstr. 52.

Gelucht auf sofort ein ehrliches Fraulein

von 18-20 Jahren zur selb-
ständigen Führung des Haus-
halts bei Familienanschluss und
Gehalt.

Frau Fintenburg,
Dopperlum, Fernruf 20

Vertreter

Seitungs- u. Fabrikationsfirma stellt
ein Vert. v. Haushalt- u. Aussteuer-
Wäsche an Private. Blesien. Kollektion
kostenlos. Hoher. i. Zeit sofortiger
Barverdienst.
Schleifsch 208 Blaue i. Bad.

Stellen-Gesuche

Mädel

33 Jahre, sucht Stellung im
Haushalt. — Angebote unter
C 2054 an die DIZ, Emden

Injenerien

bringt Gewinn!

Harlingerland

Schützen-Kompagnie zu Esens e. V.

General-Versammlung

am **Mittwoch, 29. Dez. d. J.,**
abends 8 Uhr,
im Rodenbäckchen Gasthofe hierf.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Schützenball betr.
3. Verschiedenes.

Esens, d. 23. Dezember 1937.
Der Vereinsführer,
H. Blesene.

Personen, welche der Schützen-
kompagnie beizutreten wünschen,
wollen sich bis zum 29. d. M.,
abends 7.30 Uhr, bei dem Feld-
webel König schriftlich melden.

Beerdigungsunterstützungskasse e. V.

Wolthufen.

Kleingartenbauverein e. V.

Wolthufen.

Jahreshauptversammlung

beider Vereine am **Donnerstag, 30. Dezember,** abends 8 1/4 Uhr,
bei Mundt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnungen usw.
2. Kleine Jahresendfeier.

Wie in den letzten Jahren entlehen für unsere Mitglieder
keine Zehrkosten.

Der Vereinsleiter, Wilh. Mits.

Vorsicht! vor übermäßiger Kon-
pulenz Rote Perlen
verhindern Fettsatz, regeln
gleichzeitig die Verdauung und
wirken blutreinigend.
Originalpackung 0.40 RM
Kurzpackung 2.25 RM
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden



Die Erneuerung

der Rose zur 4. Klasse
hat jetzt zu erfolgen.

Staatl. Batterie-Einnahme
Davids, Emden.

Bin unter
Nr. 3685

an das Fernsprechnetz
angeschlossen.

E. Smid, Baugeschäft,
Emden-Hilmarum.



Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro
Alter Markt 5.
Nach Büroschluss: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Rudendorff

Des großen Soldaten Lebensweg -
- sein Staatsbegräbnis

Sondernummer Illustrierter Beobachter

Preis 20 Pf.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Hohlbeinstiche 207 **Holzlöffel**

Hohlbeinstiche dienen zum Aber-
rücken einer Linde, mit verlegt
übereinander gemachten Vorkir-
reihen (einen Stich vor den an-
dern). Der Hohlbeinstich wird in
der Hauptsache in Verbindung
mit Kreuzstichen angewen-
det, wobei die Vorkirre über
die gleiche Zahl von Fäden ge-
hen wie die Kreuzstiche.

Hohlstich, Hohlraum, das Aus-
ziehen von Längsfäden an Lein-
wandstücken, um ein Randmuster
zu erhalten. Die Querschnitte wer-
den regelmäßig abgebündelt.
Hohlräume werden in besonderen
Geschäften an allen Stoffen me-
chanisch hergestellt.

Hohlstich, das Entlangführen der
Nähnadel im Stoffbruch, um
kaum sichtbare Stiche zu erhalten.

Holunder, Holber, Flieder, seit
alters her allgemein bekannter
Strauch, blüht Juni-Juli in
weißen Dolden, die „Fliedertee“
ergeben. Schwarze Beeren wer-
den zu Saft verarbeitet, zur Ge-
leebereitung mit Äpfeln mischen.
Getrocknete Beeren: beliebtes
Vogelfutter für die Winterzeit.
Holunderholz gibt Kindern billi-
ges Spielmaterial (Pfeifen
usw.).

Holz, das von Rinde umgebene
feste Gewebe der Bäume, enthält
10-50 v. H. Wasser. Der Wä-
sergehalt ist im Frühling höher
als im Winter. Das zäheste Holz
ist das der Eiche. Die härtesten
Hölzer sind Ebenholz, Buchs-
baum, Ahorn und Eiche. Für
Möbel werden hauptsächlich
Eiche, Kirschbaum, Fichte und

Birke verwendet. Zum Heizen
benutzt man am besten Buchen-
holz. Holz soll nie in der Küche
zerkleinert werden, sondern nur
im Hofe oder im Keller auf dem
Holzflor.

Holzbock, Bezeichnung für eine
Zackenart, die sich in die Haut
von Tieren einfrisst. Man darf
die Zacken nicht herausreißen,
weil dann meist der Kopf stecken
bleibt. Sie sind leicht zu entfer-
nen, wenn man sie mit Benzin
oder Öl betupft.

Holzbock in der Küche werden
keits mit sauberem Papier oder
mit Linoleum belegt. Holzbock-
bretter wählt man aus Ahorn
oder Lindenholz. Küchenbretter,
die zur Zubereitung von Speisen
verwendet werden, leist man mit
Seife oder Sodawasser ab, wozu
man notfalls noch Scheuersand
nimmt.

Holzbockböden werden geölt oder
mit Lackfarbe gestrichen, wenn es
sich um Dielen handelt. Parkett-
fußböden werden gebohrt und
wenn notwendig mit Stah-
spänen abgezogen.

Holzgefäße, Wannen, Fässer
macht man dicht, wenn man
heißes Wasser hineingießt, damit
das Holz aufquillt. Wobergeruch
entfernt man mit heißem Essig.

Holzholz, durch Verschmelzung
von Holz gewonnen, dient als
Brennstoff beim Braten auf dem
Rost (Grill) und in Mattressen.
Holzholzpulver wird zum Klä-
ren von Wasser verwendet.
Holzholzpulver werden mit Sand ab-
geschleiert. Beim Einmachen von
Obst verärrte Holzlöffel werden

Das Haus für jeden Bedarf! **Schostek**
EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

LICHTSPIELE

Marika Röckl



Es sprüht

von Witz, Übermut
und Heiterkeit

Karussell!

Der neue Marika Röckl-Film der
Ufa - Zwei Stunden Lachen und
Freude über ein fröhliches und
amüsantes Spiel! Täglich 6 und 8 1/2
Sonnabend (Neujahr) ab 3 Uhr

Hesel, den 24. Dezember 1937.

Statt besonderer Mitteilung

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent-
schlief heute mittag im Kreiskrankenhaus zu Leer
nach kurzer heftiger Krankheit mein innigstge-
liebter Mann, mein guter Schwiegersohn, unser
lieber Schwager, Vetter und Onkel, der

Bauer

Dirk Ehmen Caspers

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Caspers, geb. Bohlen
und Angehörige.

Hart trifft uns dieser Schlag
doch des Herrn Wille geschehe.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
28. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Norden und Wykhof, 26. Dezember 1937.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute nachmittags 3.30
Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner

Nanne Seebens Ringena

im Alter von 83 Jahren infolge Herzschlages
aus dieser Zeit abzurufen.

In stiller Trauer

Engelke Ringena
und Familie,

Diedrich Ringena

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 30. Dezem-
ber, nachmittags 1 Uhr im Trauerhause, die Beerdig-
ung um 2.30 Uhr in Uttum statt.

Sandhorst, den 25. Dezember 1937.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft und
ruhig an Altersschwäche im 100. Lebensjahre
unser lieber Vater, der

frühere Landwirt

Mamme Claassen Mammen

Die trauernden Kinder.

Beerdigung am Mittwoch, dem 29. Dezem-
ber, 2.30 Uhr, auf dem Friedhof in Esens.

Der große **Albers**
Film



Die gelbe FLAGGE

Mit der großen Besetzung!
Hans Albers, Doröthea Wiek,
Olga Tschechowa, Rud. Klein-
Rogge usw.

Leidenschaftliche Handlung!

Ein Film der Menschenchickfale!

Ostermoordorf, den 24. Dezember 1937.

Nachruf!

Am 20. Dezember verstarb nach langem,
schwerem Leiden der

Lehrer

Erich Weber

im 36. Lebensjahre.

Er war seit 1935 an unserer Schule tätig
und wirkte hier in treuer Pflichterfüllung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Schulverband Großheide

Lehrer und Kinder

der Schule Ostermoordorf

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Holzstifte

208

Hopsen

wieder weiß, wenn man sie in
Chlorwasser kocht. Sie müssen
näher ausgiebig gewässert
werden.

Holzstifte, die beim Aufnageln
von Schuhsohlen verwendet wer-
den, sind aus Ahorn oder Birken-
holz hergestellt.

Holzvertäfelung, Holzbeleidung
von Wänden oder Decken.

Holzwohle, dünne Hobelspäne,
die zum Verpacken dienen und
schnell entflammbar sind, wes-
halb sie sich auch zum Feueran-
machen eignen. Doch nicht in zu
großer Menge auf einmal neh-
men, da Feuer dann zu stürmisch
entzündet.

Holzwürmer, in Holz lebende
Larven verschiedener Insekten.
Von ihnen besonders gefährdet
ist Eichenholz. Man löst die
Larven, indem man Terpentin
oder Petroleum in die Bohr-
löcher spritzt und sie mit Wachs
oder Glasrüttel abdichtet.

Homöopathie, ein besonderes
Heilverfahren, bei welchem die
Krankheiten geheilt werden mit
Mitteln, welche bei Gesunden der
Krankheit ähnliche Erscheinun-
gen hervorrufen. Die Mittel wer-
den in sehr großer Verdünnung
gegeben. Es ist also nicht, wie
vielfach angenommen wird, eine
„ungiftige“ Heilmethode im Ge-
gensatz zur Allopathie, die mit
„Giften“ zu heilen ver sucht. In
der modernen Medizin wird die
Homöopathie durchaus nicht ab-
gelehnt, nur sollen eben auch die
homöopathischen Mittel nicht
maßlos angewandt werden,
sondern nur auf Rat des Arztes.

Homosexualität, Geschlechtstrieb
zu Menschen desselben Geschlech-
tes, bei Frauen auch Lesbische
Liebe genannt. Ist eine krank-
hafte perverse Neigung, oft an-
geboren, oft aber anerzogen
durch Verführung namentlich in
den Reifejahren, z. B. in Inter-
naten oder durch Altere mit der-
artigen Neigungen. Die Straf-
bestimmungen des § 175 sind
wesentlich verschärft worden.
Der Rat eines erfahrenen Arz-
tes vermag oft viel.

Honig, von Bienen aus Blüten-
nektar verarbeitete, süße, zähe
Klebstoffe, die in der Hauptsache
Traubenzucker, Fruchtzucker,
Ameisensäure und Wasser ent-
hält. Honig mit den Waben
heißt Scheibenhonig, aus den
Waben ausgelassener Honig
Löffel- oder Jungfernhonig, der
mechanisch aus den Waben ent-
fernte Honig Schleuderhonig.
Man unterscheidet ferner den
grünlichen Lindenhonig, den röt-
lichen Heidehonig, den bräun-
lichen Fichtenhonig usw. Fester
Honig wird durch Erwärmen
wieder flüssig. Honig ist außer-
ordentlich gesund, besonders für
Kinder, da er vitaminhaltig ist.
Gleichzeitig wirkt er schleim-
und hustenlösend. In der Küche
wird Honig zur Herstellung von
Honigkuchen (Lebkuchen) u. an-
derem sehr haltbaren Gebäck ver-
wendet. Bei Rohkostspeisen dient
er als Süßstoff.

Hopsen, in manchen Gegenden
Deutschlands an Stangen gezo-
gene Pflanze, deren Früchte zur
Biergewinnung benötigt wer-

Eine Beachtung verdienen neuen Begleibern am Klamm reichert nachgeliefert, desgleichen alle bisher erlöschenen Seiten
 Eine Beachtung für die Richtigkeit der Rechts-Ausführung kann nicht überkommen werden.

Verreist!

Dr. Lüken, Emden

Vertretung: Dr. Kessler
Sprechstunden 8-9 u. 11-12 Uhr
in der Klinik

Am 24. Dezember verschied unerwartet infolge eines Herzschlages
der Betriebsdirektor unserer Ueberlandzentrale Wiesmoor

Herr Willy Hublitz

im 52. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat seit 1923 unsere Elektrizitäts-Versorgungs-
betriebe im Weser-Ems-Gebiet geleitet und während dieser Zeit seine
ganze Kraft unserem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Wir verlieren in ihm einen tatkräftigen, von unermüdlichem
Schaffensdrang besetzten Mitarbeiter und treuen Kameraden, der für
die seiner Führung anvertraute Gefolgschaft stets ein warmes Herz
hatte.

Wir werden dem Entschlafenen ein bleibendes Andenken be-
wahren.

Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft
der Nordwestdeutsche Kraftwerke A. G.

Hamburg, Oldenburg, den 24. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. ds. Mts., um 11,30 Uhr
in Oldenburg i. O. von der Auferstehungskirche aus statt.

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt
sind sparsam und billig, da sie lester
Prägung und große Heizkraft besitzen.

Leere Nord und Land

Leer, den 27. Dezember 1937.

Gestern und heute

Die Weihnachtstage sind vorüber, die Feiertage hat ihren Höhepunkt erreicht, von heute ab tritt der Alltag wieder in seine Rechte. Überall in deutschen Landen wurde das deutsche Weihnachtsfest als Familienfest begangen, unter den brennenden Kerzen des Weihnachtsbaumes fanden sich Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern und Anverwandte. Ihre Herzen waren gleichgerichtet und im Gleichklang des Gebens und Nehmens zu einer neuen Gemeinschaft geworden. Wir Deutschen konnten wieder Weihnachten feiern in dem Bewußtsein, daß auch die Nation von dem Gleichklang der Familie erfüllt war und das einigende Band des deutschen Blutes sie umschloß. In diesem Sinne konnten wir alle die schönen Weihnachtslieder singen und ihnen lauschen, die zum Volksgut der Nation geworden sind, denn aus ihnen erklang das Sehnen nach Frieden und dem beglückenden Wunsch der Gemeinschaft aller Deutschen.

Diesem Sehnen nach Frieden und nach der Gemeinschaft aller Deutschen in der weiten Welt gab der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, am Vorabend des 1. Weihnachtstages in seiner nun schon zur Tradition gewordenen Weihnachts-Rundfunkansprache einen bereiten und herzlichen Ausdruck. Die Worte des Reichsministers werden allen Volksgenossen, die den Ausführungen gelauscht haben, zu Herzen gegangen sein und in ihnen erst die rechte Weihnachtsstimmung aufkommen lassen haben. Frieden, Stärke und Sicherheit klangen aus den Worten heraus, die wohl noch in keinem Jahre so ergreifend und auftrübend gewirkt haben, wie gerade zum diesjährigen Weihnachten.

Der Verkehr während der Weihnachtstage war, nachdem Post und Eisenbahn einen ungewöhnlich gesteigerten Brief- und Paketverkehr zu bewältigen gehabt hatten, sehr stark. Trotz des gesteigerten Andranges konnte der Verkehr überall reibungslos und ohne nennenswerte Verspätungen abgewickelt werden.

Die Geschenke sind, wie man allgemein feststellen konnte, in diesem Jahre, wo jeder Volksgenosse wieder in Arbeit und Brot ist, überall reichlich ausgefallen. Die Geschäftsleute haben jedenfalls ein zufriedenstellendes Weihnachtsgeschäft gehabt. Auch die ganze Lebenshaltung während der Festtage ist durchweg auf höhere Genüsse eingestellt gewesen. Denn wenn man erfährt, daß zu den Weihnachtstagen bei einer Annahmestelle in Leer über 1000 Gänse- und Kaninchenjelle abgeliefert worden sind, kann man ermaßen, daß mindestens jeder achte Leerer Einwohner einen „Gänsebraten“ zu Weihnachten im Topf gehabt hat. Die Ablieferung ist darüber hinaus ein schönes Zeichen für den Willen der Bevölkerung zur Mithilfe bei der Erhaltung von Rohstoffen im Sinne der Lösung „Kampf dem Verderb!“

Wenige Tage trennen uns nun noch vom Abschied des Jahres 1937, das allen Deutschen ein wichtiger Abschnitt im Leben gewesen sein wird. Allmählich mahnt uns der Kalender wieder einmal, Rückchau zu halten und festzustellen, ob das Jahr, das nun zu Ende geht, von uns allen zum Wohle der Gesamtheit genutzt ist und vor der Kritik bestehen kann.

Verhütung von Jagdunfällen

Ein Erlass des Reichsjägermeisters

In den amtlichen Verkündungsblättern der Deutschen Jägerschaft ist in der am 24. Dezember erscheinenden Nummer ein Erlass des Reichsjägermeisters veröffentlicht, in dem dieser vier schwere Jagdunfälle, die zum Teil den Tod von Personen zur Folge hatten, als warnendes Beispiel beknüpft. Der Reichsjägermeister geht dabei von der Feststellung aus, daß eine große Anzahl von Jagdunfällen in diesem Jagdjahr auf unverantwortliche Leichtfertigkeit einzelner Jäger zurückzuführen sind. Er gibt den deutschen Jägern zur Kenntnis, daß er beabsichtigt, künftig in allen Fällen, in denen erwiesenermaßen durch eine besonders große Fahrlässigkeit eines Jägers ein schwerer Schaden entstanden ist, die Notwendigkeit der Entziehung des Jagdscheines durch das zuständige Jägerregiment nachprüfen zu lassen.

Der Erlass schließt mit den Worten: „Wer die Gesundheit oder das Leben anderer Volksgenossen in unverantwortlicher Weise gefährdet und damit zum Ausbruch bringt, daß er als Jäger sich der hohen Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber nicht in genügendem Maße bewußt ist, ist auch nicht würdig, länger Mitglied der Deutschen Jägerschaft zu sein.“

100 000 Zentner Seemuscheln geerntet.

Das Meer spendet nicht nur Fische in den verschiedensten Sorten und in großen Mengen, die Fischerei gewinnt vielmehr dem Meere auch stoffliche Ernten an Schal- und Krustentieren ab. Es seien nur die Hummern, Austern und Garnelen genannt, die sich seit jeher bei den Feinschmeckern besonderer Beliebtheit erfreuen. In den letzten Jahren hat nun noch ein weiteres Meereresgebnis steigende Bedeutung erlangt. Es ist dies die Speisemuschel oder, wie man sie früher nannte, die Riesmuschel.

Man ist nun daran gegangen, die Muscheltränge nicht mehr dem Zufall zu überlassen, sondern Muschelbänke anzulegen, die regelrecht bewirtschaftet werden. Um den Markt mit guter Qualität beliefern zu können, erfolgt eine planmäßige Verpflanzung hochwertiger Saatmuscheln. Die zur Muschelzucht geeigneten Ränke werden von den wenig brauchbaren wildwachsenden Riesmuscheln, von anderen wertlosen Muscheln, Schnecken und Seesternen regelmäßig im Frühjahr und Sommer gereinigt.

Die auf diesen Muschelbänken dann ausgesetzten Saatmuscheln können im zweiten Jahre abgeerntet werden. Die Ernte erfolgt alljährlich von Oktober bis April, so daß wir uns gegenwärtig in der besten Speisemuschelzeit befinden. Die gefischten Muscheln werden vor dem Versand sauber gereinigt und entschalen. Es ist sogar geplant, besondere Spülbrüden zu bannen, auf denen eine gründliche Reinigung durch den Wechsel von Ebbe und Flut erfolgt. Die Muscheln werden selbstverständlich auch auf sortiert. Im Jahre 1937 kann voraussichtlich mit einer Gesamternte von etwa 100 000 Zentnern Seemuscheln gerechnet werden. Die Speisemuscheln, die eine immer größer werdende Bedeutung als Nahrungsmittel erlangt haben, stammen hauptsächlich von der ost- und nordfriesischen Küste. Auch in der Ditsche hat man die Muschelfischerei aufgenommen.

Weihnachtsfeier im Wohlfahrtsheim

Für die Massen des Städtischen Wohlfahrtsheims fand traditionsgemäß am Nachmittag des Heiligen Abends eine Weihnachtsfeier statt, zu der eine Reihe von Gästen und der Wohlfahrtsausschuß geladen waren. In dem festlich ausgeschmückten Raum kam bei gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern und Gebicht- und Liebdarbietungen der Kinder schnell eine festliche Stimmung auf. Der Leiter des Wohlfahrtsheims, Kreisamtsleiter der NSD, Müller, hieß in einer Ansprache die Gäste willkommen und dankte der Stadtverwaltung, dem Wohlfahrtsausschuß und hilfsbereiten Volksgenossen für die auch in diesem Jahre wieder bewiesene Bereitschaft zur Betreuung des Wohlfahrtsheims und seiner Insassen zum Fest. Eine besondere Freude für alle Teilnehmer wurde das von den Kindern des Wohlfahrtsheims aufgeführte Märchenspiel „Frau Holle“, das von den Kleinen mit ganzer Hingabe aufgeführt wurde. Den Höhepunkt der Feierstunde bildete die Bescherung, die diesmal für die Erwachsenen und die Kinder besonders gut und reichlich ausfiel, so daß man nur frohbewegte und lachende Gesichter finden konnte.

Die Uebertretung der Polizeistunde. In den verfloffenen Tagen mußten wieder in der Stadt Leer einige Anzeigen wegen Uebertretung der Polizeistunde erstattet werden. In diesem Zusammenhange mag darauf hingewiesen sein, daß in jedem Falle die Polizeistunde streng eingehalten werden muß, falls nicht eine Genehmigung zur verlängerten Offenhaltung des Betriebes vorliegt. Es sei ferner daran erinnert, daß auch die Güte, die über die Polizeistunde hinaus in Gasträumen angetroffen werden, sich mit strafbar.

Nächtliche Ruhestörer. In der Nacht zum Montag mußte die Polizei gegen mehrere junge Männer einschreiten, die durch lautes Randalieren die Nachtruhe störten. Den Ruhestörern wurde auf der Polizeiwache Belehrung darüber erteilt, wie man sich nachts überhaupt auf der Straße zu benehmen hat. Die Ruhestörer erhalten darüber hinaus einen Dutzettel in Form eines Strafmandats.

Die Auszahlung der Militärversorgungsbühnen findet Dienstag, den 28. Dezember, der Versicherungsrenten Donnerstag, den 30. Dezember 1937, statt. Die Rentenempfangscheine der Versicherungsrenten müssen dieses Mal amtlich beglaubigt sein.

Die Erlaubnis zur polizeilichen Genehmigung zulässig. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat mit Erlass vom 1. d. M. angeordnet, daß die Bestimmungen der Letztverordnungsverordnung und des dazu ergangenen Vollzugs-erlasses auch auf Tombolen (Auspielungen in geschlossenen Räumen gelegentlich besonderer Veranstaltungen) Anwendung finden. Hiernach dürfen Tombolen nur abgehalten werden, wenn die polizeiliche Genehmigung erteilt ist.

Fischwurst als neues Volksnahrungsmittel

Einem Fleischfabrikanten in Braunschweig ist die Herstellung einer neuen Fischwurst geglückt. Es handelt sich um eine Rotwurst, die aus 50 Prozent Fischfleischwürfeln, 10 Prozent Speckwürfeln und 40 Prozent Blut von Rindern oder Schweinen besteht. Sie kommt zu einem Verkaufspreis von etwa 30 Pfennig für das halbe Kilo auf den Markt, was eine Verbilligung von rund 40 Prozent bedeutet. Die Haltbarkeit dieser Wurst entspricht durchwegs der Haltbarkeit gleichartiger Würste ohne Fischfleischzusatz. Neben der Rotwurst werden einfache Würste, geräucherte Leberwurst, geräucherte Landleberwurst, Dampfurst nach Münchener Art und Jagdwurst hergestellt, deren Preisverbilligung durch entsprechenden Fischzusatz sich auf etwa 30 bis 33 1/2 Prozent beläuft.

Schlubstein für die Regelung der Mieten

Zum neuen Erlass des Preiskommissars über die Mietpreisregelung

Der neue Erlass des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1937 über die Durchführung volkswirtschaftlich notwendiger Mietsenkungen und Mieterhöhungen gibt nun endlich die Möglichkeit, alle unberechtigten Preissteigerungen auf dem Gebiete des Mietwesens, die in den letzten Jahren erfolgt sind, wieder rückgängig zu machen. Solche Preiserhöhungen unmittelsbarer oder mittelbarer Art, so zum Beispiel durch geringfügige Umbauten, die dann zur Forderung einer unangemessen höheren Miete benutzt wurden, sind bekanntlich in den letzten Jahren in außerordentlich starkem Maße erfolgt, so daß die Durchführung des neuen Erlasses des Preiskommissars sicher da und dort eine durchaus erhebliche Lastung der Mieter zur Folge haben wird. Da eine Senkung der Mietpreise infolge eines größeren Angebots von Wohnungen bei dem zur Zeit noch stetig steigenden Wohnungsbedarf zunächst noch nicht erwartet werden kann, ist der neue Erlass gerade auch vom sozialen Gesichtspunkte aus zu begrüßen, denn er wird dazu beitragen, daß für viele Wohnungsinhaber die Höhe von Einkommen und Wohnungsmiete in ein erträgliches Verhältnis gebracht wird.

Befolgt man die bisherigen Maßnahmen des Preiskommissars auf dem Gebiete der Wohnungsmieten, so ist hier zunächst die bekannte Preisstopverordnung vom 30. November 1936 zu erwähnen, die sich ja auch auf die Mieten bezog. In der ersten Ausführungsverordnung hierzu wurden Mieterhöhungen für Wohnungen, die unter das Reichsmietengesetz fallen, bis zur gesetzlichen Miete zulässig. Mit dem Stichtag vom 1. Dezember 1936 durfte eine darüber hinausgehende Miete nicht mehr verlangt werden. Bei den Räumen mit freier Mietsbildung wurde ebenfalls Mietspreiserhöhung im allgemeinen vom 1. Dezember 1936 ab verboten. Lediglich Umbauten, Aenderung der Benutzungsart der Räume und Lastenerhöhung berechtigten zu Mehrforderungen an den Mieter. Diese Ausnahmemöglichkeiten waren es nun, die leider

Tierseuchenstand in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand am 15. Dezember 1937 zeigt für die nordwestdeutschen Gebiete u. a. folgendes Bild:

Regierungsbezirk Osnabrück: Maul- und Klauenseuche: 8 Kreise Achterhof-Sümpling, Bersenbrück, Grafschaf Bentheim, Lingen, Melle, Meppen, Osnabrück, Wittlage, 161 Gemeinden, 439 Gehöfte; davon neu 61 Gemeinden, 234 Gehöfte.

Regierungsbezirk Aurich: Maul- und Klauenseuche: 5 Kreise Aurich, Emden-Stadt, Leer, Norden, Wittmund, 200 Gemeinden, 1194 Gehöfte; davon neu 49 Gemeinden, 580 Gehöfte.

Regierungsbezirk Münster: Maul- und Klauenseuche: 15 Kreise Ahaus, Beckum, Bodolte-Stadt, Borkum, Geseke, Gelsenkirchen-Buer-Stadt, Lidinghausen, Münster-Stadt, Münster, Recklinghausen-Stadt, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf, 161 Gemeinden, 831 Gehöfte; davon neu 79 Gemeinden, 566 Gehöfte.

Odenburg: Maul- und Klauenseuche: 6 Kreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Odenburg, Becht, Wesermarsh, 42 Gemeinden, 279 Gehöfte; davon neu 12 Gemeinden, 165 Gehöfte. — W'gland: 1 Kreis (Odenburg), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Bremen: Maul- und Klauenseuche: 1 Kreis (Bremen-Stadt), 1 Gemeinde, 3 Gehöfte; davon neu 1 Gehöft.

Nordwestdeutsche Kraftwerke

Die Hauptversammlung der Nordwestdeutschen Kraftwerke Aktiengesellschaft Hamburg, genehmigte den Abschluß für das am 30. September 1937 beendete Geschäftsjahr und beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder sechs Prozent auf das zwölf Millionen Reichsmark betragende Grundkapital. Dem Wohlfahrts- und Pensionsfonds wurden neben einer Sonderzuweisung von 425 000 RM. aus dem diesjährigen Reingewinn weitere 100 000 Reichsmark zugeführt.

Der Stromverbrauch ist gegen das Vorjahr um 13,35 Prozent gestiegen; erzeugt und bezogen wurden insgesamt 366,7 Millionen kWh. gegenüber 325,2 Millionen kWh. im Vorjahr. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen. Die Verbundwirtschaft mit dem mitteldeutschen Hochvoltnetz ermöglichte es, die Stromlieferung innerhalb des Versorgungsgebietes an der Unterseite in vollem Umfange aufrechtzuerhalten, obwohl durch das Niedrigwasser der Elbe im vergangenen Winter ein Teil der Erzeugungsanlagen gänzlich ausfiel. Darüber hinaus konnte einem benachbarten Unternehmen ausgetauscht werden. Mit der Preussischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Berlin — der Muttergesellschaft — wurde ein Stromaustauschvertrag abgeschlossen.

Die Vorgewinnung in Wiesmoor litt unter den besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen des vergangenen Sommers. Die Gesamtenergieerzeugung an Torf blieb etwas hinter der des Vorjahres zurück. Im Berichtsjahr sind von den abgetroffenen Flächen weitere 29 Hektar der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Insgesamt wurden auf dem Neuland an Brotgetreide, Speisekartoffeln und Futtermitteln rund 24 000 Zentner geerntet und der deutschen Ernährungswirtschaft zugeführt. Der Ertrag der Gewächshausanlagen hält sich auf der Höhe des Vorjahres.

Das Bauprogramm, welches vorwiegend eine Verstärkung der Erzeugungsanlagen zum Gegenstand hat, konnte planmäßig durchgeführt werden. Es erforderte einen Aufwand von rund 3,4 Millionen RM.

Wie im Vorjahr wurde im Weihnachtsmonat an sämtliche Gesellschaftsmitglieder eine Wirtschaftshilfe zur Auszahlung gebracht. Zusätzlich zu den Leistungen der öffentlichen Versorgungs-träger wurden Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder gezahlt. Ferner wurden Geburts- und Heiratsbeihilfen, Jubiläumsgaben, Unterstufungen, Zuschüsse zu Kfz-Kosten usw. gezahlt. Die freiwilligen sozialen Leistungen betragen unter Hinzurechnung der Sonderzuweisung zum Wohlfahrts- und Pensionsfonds rund 610 000 Reichsmark. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wiederum sieben weitere Eigenheime für Gesellschaftsmitglieder finanziert.

von den Hausbesitzern oft zu offensichtlichen Umgehungen der Preisstopverordnung benutzt wurden. In der Dritten Ausführungsverordnung zur Preisstopverordnung vom 27. September 1937 wurde dann jede Mieterhöhung von der Zustimmung der Preisbildungsstellen abhängig gemacht. Da dort so zahlreiche Anträge auf Mieterhöhungen eingingen, hat der Preiskommissar am 9. Oktober 1937 durch den Rundverlaß Nr. 154/37 die Aufgaben der Preisbildungsstellen auf dem Gebiet der Miet- und Pachtbildung für Wohn- und Geschäftsräume den Stadt- und Landkreisen übertragen. Die Zuständigkeit liegt seitdem für die Städte bei den Oberbürgermeistern, für die Landkreise bei den Landräten. Eine Ausnahme besteht hier für Berlin, wo bei Neubausmieten die Wohnungsbaukreditanstalt und bei Altbausmieten die Bezirksbürgermeister zuständig sind. Dieser Rundverlaß erfolgte nach dem am 27. September 1937 die Vierte Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisbildung ergangen war.

Der jetzt veröffentlichte neue Erlass dürfte vorerst einmal einen Schlubstein für die Regelung der Mieten darstellen. Er verfolgt das bekannte Ziel des Preiskommissars zu einer volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preisbildung und schließt damit alle Lücken, die die bisherigen Verordnungen noch offen ließen. Gerade dieser Hinweis auf die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten sollte die Vermieter veranlassen, von sich aus zu prüfen, inwieweit sie Mietsenkungen vornehmen können. Wenn der Mieter immer erst gezwungen wird, die maßgeblichen Stellen zu einer Entschcheidung anzufragen, die dann nachher zumungunsten des Vermieters ausfällt, so leidet dadurch das Vertrauen zwischen den Vertragspartnern. Da dieses Vertrauen ohnehin in den letzten Jahren nicht immer sehr groß gewesen ist, haben jetzt die Vermieter Gelegenheit, ihr soziales Verständnis und ihre Bereitwilligkeit, an der allgemeinen Erhöhung des Lebensniveaus durch Preisfestsetzungen mitzuarbeiten, zu beweisen.

Leerer Filmbühnen

Ziwoi-Lichtspiele: „Land der Liebe“

073. Eine lustige Handlung vollzieht sich in dem von Reinhold Schünzel als Spielleiter hergestellten operettenshaften Film „Land der Liebe“, zu dem die Architektin Reider, Depenau und Dirnhöfer die geschmackvollen Bauten geliefert haben, während Werner Bohnen mit großem Erfolg an der Kamera stand. Ein Operettenskönigreich tut sich mit allen modernen Einrichtungen seines Herrscherhauses auf, das in einem Lande regiert, das zwischen Mars und Venus liegt. Schlager, heitere Szenen und tänzerische Einlagen bannen die Langeweile aus dem Lande der Liebe, in dem sich die Darsteller mit ihren Leistungen überrufen. Allen voran ist Albert Watterhof, den man seit seinem ersten Auftreten wiederholt im Film erleben konnte und der seiner Doppelrolle als junger Mann und später als König sehr geschickt gerecht wurde. Gusti Huber spielt eine liebenswürdige junge Prinzessin. Eine komische, aber dankbare Rolle spielt Valerie Martens als Fürstin, die mit ihren treffenden Redewendungen in ungarischer Betonung immer wieder die Lacher auf ihrer Seite hat. Wilhelm Bendow als Ministerpräsident und Oskar Sima als Polizeipräsident ergänzen sich prächtig in dem Film, für den Alois Melichar eine ausgezeichnete Musik geschaffen hat.

Im Vorprogramm ist der Kulturfilm „Giftpeile und Reisanbau“ sehr sehenswert. Er macht mit den Sitten und Gebräuchen der Ureinwohner Vorneos bekannt und läßt einen Einblick tun in das Leben der Bewohner und in die Art des von ihnen betriebenen Reisanbaues.

Ein lustiger Einakter unter dem Titel „Mit Vollgas in die Ehe“ und die neue Wochenchau vervollständigen die Spielfolge, die am Dienstag und Mittwoch noch im Palais-Theater zu sehen ist.

Zentral-Lichtspiele: „Rigenerbaron“

073. Ihre Freunde schöner Operettensmusik ist der Besuch des großen Ufa-Films „Rigenerbaron“ zu empfehlen, der nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauß gedreht worden ist. Die reizende Operette ist so bekannt, daß sie nicht besprochen zu werden braucht, doch müssen die hervorragenden Darsteller besonders erwähnt werden, die der verfilmten Operette zu einem starken Erfolg verhelfen. Namen, wie Adolf Wohlbrück, Hans Kroted, Fritz Kampers, Sina Falkenberg und Rudolf Platte bürgen dafür, daß eine Handlung abrollt, die mitreißt. Umrahmt wird das ganze buntebunte Geschehen von einem Kranz altbekannter Melodien, deren Wiedergabe vorzüglich ist und das Stück zu einem sehr unterhaltsamen musikalischen Genuß machen.

Unter den Beispielen ist der Ufa-Farbenfilm „Bunte Fischwelt“ als außerordentlich sehenswert hervorzuheben. Nicht nur die Farbigeit der Bilder dürfte viele Besucher interessieren, sondern auch der Reichtum der Fischarten, der in den einzelnen Bildern vor Augen geführt wird.

Die Forttönende Wochenchau ist diesmal durch eine Reihe interessanter Bilder aus aller Welt besonders sehenswert im Rahmen der Spielfolge, die nur noch heute abend gezeigt wird.

Heinrich Herderhorst.

073. **Hollland.** Feuillein Masine Hündling bestand an der Universität in Bonn das medizinische Staatsexamen mit „gut“.

073. **Hollland.** Treibjagd. Bei einer kürzlich hier abgehaltenen Treibjagd wurden im Revier von 6 Jägern 23 Hasen und 2 Gänse zur Strecke gebracht. Im ersten Treiben erlegte der Bauer Hajo Bruns, der als guter Jäger und Schütze bekannt ist, nicht weniger als 6 Hasen und die beiden Gänse.

073. **Hollland.** Anerkennung für gute Handwerksarbeit. Der hiesige Böttchermeister Penon, der sich mit 40 anderen Handwerksbetrieben an einer in Bremen abgehaltenen großen Tonnenschau beteiligte, erhielt auf neuwertigste gebrauchte Buttertönnen einen ersten Preis als Anerkennung.

073. **Hollland.** Volksweihnachtsfeier. Wie an anderen Orten, so fand auch für die W.W. betreuten Volksgenossen des Ortes in Schulhaufe eine Weihnachtsfeier statt, in deren Mittelpunkt die Rundfunkrede des Reichsministers Goebbels stand. Zum Abschluß der schon verlaufenen Feier wurden die Betreuten mit Lebensmitteln, Bekleidung, Waren- und Kohlenkartons bedacht.

073. **Neermoor.** Gemeinderatsitzung. Der Bürgermeister hielt mit dem Gemeinderat eine Sitzung im Gemeindegemeinde ab, um mit ihnen einige steuerliche Fragen zu beraten.

073. **Neermoor.** Die Freiwillige Feuerwehr erhält eine neue Motorspritze, die im Spritzenhaus untergebracht wurde. Die Gemeinde ist bemüht, durch Anlegung von Brandabällen etwaigen Bränden wirksam begegnen zu können. Die neue Spritze wird an einem der nächsten Dienstabende vorgeführt.

Von unseren Landsleuten in Amerika

In den Vereinigten Staaten, im Dezember 1937.

073. Nach schweren und anstrengenden Sommermonaten folgt jetzt für unsere Landsleute in den Ackerbaustaaten von Nordamerika eine Zeit des Ausruhens und Erholens. Vier monatelang in der Glut des Mittlers Weizens haben Tage in der Woche hart gearbeitet, der sieht sich auch nach einem gemütlichen Feierabend. Die Sorge unserer Landsleute in diesem Sommer war nicht gering. Denn jehm und zwölf Wochen lang stand tagaus tagein die Sonne am Himmel und braunte unbarmherzig nieder auf die Felder, auf die Menschen und die Tiere. Viel Korn wurde wieder vernichtet, doch alle Witterungsbedingungen überstand am besten das Mais, das Hauptnahrungsmittel in den Ackerbaustaaten. Einige Landsleute berichten von gewaltigen Ernten, von wahren Rekorderten, andere wieder müssen wieder einmal froh sein, wenn sie knapp genug Futter für das Vieh bis zum nächsten Sommer haben. — Ein Landsmann schreibt aus dem Staate Illinois folgendes: „Das gilt als ein gewaltig Bilt Korn (damit ist Maisform gemeint) von 1 Jahr. Elevators sind voll um up de Farms fit“ voll um manigzert met nicht warben damit.“ Ein anderer Distrikt berichtet aus Iowa: „Maisform und Haier und alle anderen Früchte waren gut in diesem Jahre. Somit können wir von Herzen ein frohes Erntedankfest feiern.“

Und dieses Erntedankfest ist gefeiert worden in allen Staaten wie wohl lange nicht mehr. Der letzte Donnerstag im November eines jeden Jahres ist Thanksgiving — zu deutsch etwa Erntedank. An diesem Tage ruht die Arbeit in Stadt und Land. Es wird gefeiert von früh morgens bis spät in die Nacht hinein. Die schönsten Speisen werden aufgetischt, und es wird so recht nach Herzenslust geschlemmt. Fast jede Familie in den ganzen Vereinigten Staaten ist an diesem Tage zur Hauptmahlzeit Puter, möglichst schwarz mit das Vieh sein. Es ist allgemein bekannt, daß der Amerikaner am Tage nach Thanksgiving nicht gut auf dem Damm ist, sondern sich ganz gehörig den Magen verderben hat. — Es ist doch schön zu wissen, daß es unseren auf den Farmen lebenden Landsleuten in diesem Jahre endlich einmal wieder gutgegangen ist mit der Ernte.

Jedes Kraftfahrzeug muß Winter haben

Bemerkenswertes zum Abwinken und Einlenken in Querstraßen

Viele Fahrzeuglenker sind beim Anzeigen einer geplanten Richtungsänderung sehr lässig. Sie stecken den Winter erst sehr spät hinaus oder halten das Anzeigen einer Richtungsänderung überhaupt nicht für notwendig. Dieses Verhalten ist nicht nur rücksichtslos gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern, sondern bedeutet oft sogar eine starke Gefährdung von Mensch und Material.

Zunächst sei einmal festgestellt, daß alle Kraftfahrzeuge — ausgenommen Zugmaschinen mit offenem Führerhaus, Elektrokarren und Krafttrader — Fahrtrichtungsanzeiger besitzen müssen, die eingeschaltet als gelbrot leuchtende Arme den Umriß des Fahrzeuges verändern und ausgeschaltet unsichtbar sein müssen. Nicht der Winter nicht im Blickfeld des Führers, so muß seine Stellung dem Fahrer sinnfällig angezeigt werden. Auf keinen Fall darf die Sicht des Fahrers durch den Winter behindert werden. Bei Personewagen muß der Fahrtrichtungsanzeiger 8 Zentimeter lang sein, bei den übrigen Kraftfahrzeugen mindestens 8 v. H. der Fahrzeugbreite in dieser Höhe. Die Fahrer von Lastkraftwagen haben streng darauf zu achten, daß durch hervorsteckende Lanzen oder wehende Pläne die Sichtbarkeit des Winters nicht beeinträchtigt wird. Der Winter muß sich auch deutlich von der Farbe des Fahrzeuges abheben und darf nicht mit anderen Fahrzeug-Einrichtungen zu verwechseln sein.

Wer mit seinem Fahrzeug anhalten oder die Richtung ändern will, hat dies den anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig und deutlich anzuzeigen. Dazu bemerkt der § 11 zunächst einmal, daß der Kraftfahrer die Einrichtungen zum Anzeigen der Richtungsänderung, also die Winter, benutzen muß. Außerdem wird besonders darauf hingewiesen, daß das Anzeigen einer Richtungsänderung nicht von der gegebenen Sorgfalt befreit. Vor dem Verlassen der Geradenrichtung hat sich also der Fahrer zu vergewissern, daß er andere Verkehrsteilnehmer mit seinem geplanten Ein-

biegen nicht in Gefahr bringt. Deswegen sind auch neuerdings für alle Kraftfahrzeuge — ausgenommen Krafttrader und offene Elektrokarren — nach Größe und Art der Anbringung ausreißende Spiegel für die Beobachtung der Fahrbahn nach rückwärts im § 16 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung vorgeschrieben.

Kraftfahrer müssen auch rechts abwinken

Im allgemeinen ist es den Kraftfahrern in Fleisch und Blut übergegangen, nach links abzuwinken; sie halten es aber irrtümlich nicht für notwendig, ein Winkzeichen zu geben, wenn sie nach rechts einzulenken gedenken. Durch dieses falsche Verhalten der Kraftfahrer haben sich oft Unfälle ereignet. Der § 11 der Straßenverkehrs-Ordnung, der das Anzeigen der Fahrtrichtungsänderung behandelt, spricht nur den Fußgänger eine Ausnahme zu, alle anderen, also auch die Kraftfahrer, müssen sowohl nach links als auch nach rechts abwinken.

Jeder Fahrer muß beim Einbiegen in eine Querstraße besonders sorgfältig und mit stark herabgeminderter Geschwindigkeit fahren. Dabei muß er darauf achten, nach rechts nur einen engen Bogen zu fahren, während beim Einbiegen nach links ein weiter Bogen ausgeführt werden muß. Um den Verkehr möglichst flüssig zu halten, muß der Fahrer, der rechts oder links einbiegen will, sein Fahrzeug schon vor der Kreuzung möglichst weit rechts oder links in den fließenden Verkehr einordnen. Die Beamten können bei einem Verstoß gegen diese Verordnung den Fahrer zwingen, weiter geradeaus zu fahren; er darf dann erst an der nächsten Kreuzung seine Fahrtrichtung ändern.

Will jemand die Richtung des auf derselben Straße sich bewegenden Verkehrs kreuzen, so hat er die ihm entgegenkommenden Fahrzeuge aller Art vorfahren zu lassen. Das gilt auch an Kreuzungen und Einmündungen und an Straßen, die mehrere getrennte Fahrbahnen haben.

073. **Neermoor.** Vom Bahnhof. Die seit einigen Jahren im Bahngelände eingerichtete Buchhandlung wird mit Ende dieses Jahres aufgehoben, da die Räume eisenbahnseitig dringend gebraucht werden.

073. **Neermoor.** Starter Weihnachtsverkehr. Am Tage vor Weihnachten und an den Weihnachtstagen herrschte hier ein reger Verkehr. Einen großen Anteil hierin haben die Schiffer, die zu den Weihnachtsfeierlogen nach Hause fahren konnten.

073. **Schwerinsdorf.** Die Kriegerkameradschaft Schwerinsdorf führte für die Kinder der Kameraden eine Weihnachtsfeier durch, in deren Verlauf der Weihnachtsmann auf einem Schimmel in den Saal geritten kam und allerlei Gaben an jedes einzelne Kind verteilte. Die erwachsenen Kameraden blieben im Anschluß an die Veranstaltung für die Kinder noch in kameradschaftlichen Kreise beisammen.

Wassersundausfluß und Umgabinn

073. **Hollerfeh.** Weihnachtsbescherung durch die NSDAP. Am ersten Weihnachtstages hat die NSDAP ihre Kameraden und Kameradinnen mit den Angehörigen nach Meherhoff geladen, wo eine Feierstunde stattfand. Den zahlreichen Teilnehmern wurde mit einer Bescherung eine große Freude bereitet.

073. **Distranderfeh.** Winterfest des Binnenhäuferversvereins. Der Verein der Binnen-, Fluß- und Küstenschiffer Distranderfeh veranstaltete am 2. Feiertag bei Gastwirt Schön sein Winterfest. Bei flotter Musik und ausgezeichnete Stimmung konnte die Veranstaltung für alle Teilnehmer einen sehr schönen Verlauf nehmen.

Club am Rindland

073. **Bunde.** Weihnachtsmusik. Am ersten Weihnachtstage erfreute der hiesige Posamenchor die Einwohner durch Weihnachtslieder, die er an verschiedenen Stellen des Ortes auf der Straße spielte.

073. **Bunde.** Weihnachtsfeier. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete morgen ihre Weihnachtsfeier für die Mitglieder der Kameradschaft und deren Kinder. Schon seit Wochen haben die Kinder fleißig an einem Weihnachtsstift geübt. Anschließend findet die Kinderbescherung statt.

073. **Bunde.** Straßenbegradigung. Durch den Bau von mehreren Polizeibeamtenwohnungen ist hinter der Molkerei ein neues Wohnviertel entstanden. Jetzt wird die Straße, die nach der Boemorfstraße führt, begradigt, so daß sie rechtwinklig auf die andere Straße stößt.

073. **Jemgum.** Volksweihnachtsfeier. Im überfüllten van Lohjeh Saale fand die Volksweihnachtsfeier, veranstaltet von der NSDAP in Verbindung mit der NSB, statt. Ortsgruppenleiter Reddingius eröffnete mit einer Ansprache die Feier. Danach wurde die Weihnachtsbotschaft unseres Reichsministers Dr. Goebbels durch Rundfunk übertragen. Hauptlehrer Leding hatte eine Blodflötengruppe und eine Gesangsgruppe zur Verfügung gestellt, die durch ihre Darbietungen viel zur Verschönerung der Feier beitrugen. Zwei Bühnenstücke „Knecht Rupprecht und die Zwerge“, sowie ein weihnachtliches Waldspiel mit Lichterregien wurden geschickt gespielt. Dann erschien mit einem lustigen plauderigen Vortrag Kasper, der sein Theater aufmachte und alle Gäste mit einem vorzüglich wiedergegebenen Spiel zum Lachen brachte. Nach gemeinsamem gesungenen Weihnachtsliedern und Deklamationen nahm jedes Kind vom Weihnachtsmann eine Tüte mit Leckereien in Empfang. Nachdem der Ortsamtsleiter der NSB gesprochen hatte, schloß Ortsgruppenleiter Reddingius die Volksweihnachtsfeier.

Starter Hülsenfrüchteanbau in Ostfriesland

In Anbetracht der Bedeutung, welche die einheimische Erzeugung von einweißhaltigen Futtermitteln für die Erweitzunterverforgung der deutschen Landwirtschaft hat, ist von dem Statistischen Reichsamte erstmalig in diesem Jahre eine Erhebung über die Ausbaumengen von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung angestellt worden. Im Regierungsbezirk Aurich wurden dabei folgende Anbauflächen und Ausbaumengen festgestellt:

| | Anbaufläche | Ausbaumenge |
|---------------------------|-------------|------------------|
| Speiseerbsen | 2801 Hektar | 7 719 Doppelztr. |
| Futtererbsen | 353 " | 836 " |
| Speisebohnen | 247 " | 700 " |
| Ackerbohnen | 4 034 " | 11 388 " |
| Widen | 13 " | 27 " |
| Bittererbsen | 4 " | 8 " |
| Schilpinen | 24 " | 36 " |
| Hülsenfrüchtemenge | 176 " | 449 " |
| Milchfrucht (u. Getreide) | 373 " | 935 " |

Zusammen 8115 Hektar 22 098 Doppelztr.

Ostfriesland ist im Rahmen der gesamten Provinz Hannover mit einem Anteil von 35,7 v. H. der Anbaufläche und 39,1 v. H. der Ausbaumenge am stärksten an diesem Zweig der landwirtschaftlichen Erzeugung beteiligt. Insbesondere in dem Anbau von Speise- und Futtererbsen und Speise- und Ackerbohnen steht Ostfriesland an der Spitze der übrigen Regierungsbezirke in der Provinz Hannover.

Aber nur zu leicht gefelt sich zum Guten das Schlechte und Nachteilige. So auch hier: Das ganze Viehfutter besteht durch die ungeheuren Hygienemängeln nicht mehr den Nährwert wie sonst, und so geht die Milchproduktion herunter, wie lange nicht mehr. Mancher ostfriesische Farmer muß sich nun gewaltig einschränken, um durchzukommen. Aber so ist es nun einmal in Amerika.

Jedes Jahr bringt die Maisernte auch einen interzessanten Weizent mit sich, das ist das Kornhöfsten. Die Maiskolben müssen zur Winterlagerung von den Blättern befreit werden. Auf großen und mittleren Farmen wird diese umfangreiche Arbeit meistens mit großen Maschinen bewerkstelligt. Aber darum wird doch ebenso gern auch mit der Hand gehöhelt. Und derjenige, der innerhalb einer bestimmten Zeit am meisten Bushelkörbe mit dem klaffenden Maisstorn füllt, ist Meister. Eine ungläubliche Fertigkeit entwickeln die Farmarbeiter bei dieser Tätigkeit. Nicht so selten ist es, daß einige geschickte Männer innerhalb eines Tages über hundert Körbe mit den blanken gelben Maiskolben leeren, jeder Korb zu etwa 56 Pfund gerechnet. Das ist eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Und jedes Jahr auch kommen die besten Höfster der Ackerbaustaaten auf einem bestimmten Felde zusammen und hößen dort um die Wette. Den Siegern winken wertvolle Preise für ihre Leistungen. Daß die ostfriesischen Landsleute bei dieser Landarbeit nicht schlecht abschneiden, versteht sich von selbst.

Von den alten Ostfriesen fallen Jahr für Jahr immer mehr weg. Jung find sie zum großen Teil über das große Wasser gekommen, haben ein Leben voll Arbeit erlebt und werden dann in fremder Erde zur letzten Ruhe gebettet. Noch viele sind da, die sich einst noch auf den wilden Prärien niederließen und sich dort ihr Lebenshaus zimmerten. Einige wenige sind noch da, die noch mit letzten Indianerstämmen in Berührung kamen. Alles haben sie überstanden: Arme und -jungenreiche Anfangsjahre, Zeiten der Wohlhabenheit und Jahre der Miskerten. Aber immer hielten sie fest an ihrem schwer erkämpften Besitztum und ließen nicht los und gaben nicht nach. Einer von diesen ist Berend Schlorhoff, ein geachteter Alter, der jetzt seinen 88. Geburtstag in körperliche Frische feiern durfte. Noch heute steht ihm seine hochbetagte Frau, die aus Ubuhen gebürtig ist, treu zur Seite. Aus dem Reiderlande kamen

Martin Peters und Frau, geborene Maife; diese beiden haben in diesem Jahre Goldene Hochzeit gefeiert und haben sich erst jetzt von ihrer Farmarbeit zurückgezogen.

Viele Landsleute starben im kalten Novembermonat in fremden Lande. Das seltsame Alter von 99 Jahren erreichte Elisabeth Buan, geborene Koff, die in Manion im Staate Iowa starb. Ihre Biographie stand in Stapelstein, und schon vor fast achtzig Jahren kam sie nach Amerika. 84 Jahre alt wurde Geblea Lijens, geb. Smit, die in Jhrjove geboren wurde und jetzt in Ashton in Iowa beerdigt wurde. In Crescent City in Illinois starb Margaretha Williams, geborene Buxter, im Alter von siebzig Jahren; in Middle-Ostergoo wurde sie geboren. In Larrelt wuchs Mina de Bries auf, und sie verließ als zehnjähriges Mädchen ihre Heimat und fuhr mit den Eltern nach drüben; zuletzt lebte die 84jährige Frau in Staat in Iowa. 73 Jahre alt wurde Mary Johnson, geborene Noddermann, die in Landschaftspolder geboren wurde und in Alexander in Iowa starb. Neemt Wibben stammt aus Verdum; er war 82, als er in George im Staate Iowa zur letzten Ruhe geleitet wurde. In Marienhase kam Frau Habbina, geborene Claassen, zur Welt; sie starb — 73 Jahre alt — in George, Iowa. Ebenfalls aus Verdum stammt Henry Johnson, der im 77. Lebensjahre in Le Marx in Iowa starb. Warum ist der Heimatort Roffel Roelfs, der noch kürzlich in Ashton (Iowa) seinen 77. Geburtstag feiern durfte. 1864 wurde Anna Janssen, geborene Foeckels in Loga geboren; die längste Zeit ihres Lebens hat sie in Kansas zugebracht und dort alle Erfahrungen eines Pionierlebens mitgemacht. In Hastings im Staate Nebraska ist ihre letzte Ruhestätte. Kurz vor seinem 81. Lebensjahre starb Geerd Smidt in Pauline im Staate Nebraska; in Neermoor wurde er geboren. Als neunzehnjähriger Junge kam E. W. Wilkens aus Wunderhammrich nach Amerika; jetzt starb er in Alexander in Iowa. Jacob Hoogestrat, aus Upleward gebürtig, starb im Alter von 78 Jahren in Pearl Beach im Staate Michigan. In Hamswechem wurde die Ostfriesin Gretje Kooz, geborene Buis, geboren; im Alter von 71 Jahren starb sie in Little Rock in Iowa. — Alle diese Landsleute erreichten die siebzig, fast die Hälfte die achtzig, und eine Ostfriesin wurde fast hundert Jahre alt. Unsere Landsleute sind doch aus einem festen Holze geschnitten.

Fritz Kaiser.

Rundblick über Offizinblond

Emden

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn

Ein Verkehrsunfall, der leicht ernste Folge hätte haben können, ereignete sich am ersten Weihnachtstag auf dem Alten Markt. Ein Kraftwagen, der vom Alten Markt kam und in Richtung Rathenplatz fahren wollte, stieß mit der Straßenbahn zusammen. Der Kraftwagen wurde durch den Zusammenstoß erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die Straßenbahn konnte ihre Fahrt fortsetzen. Personen kamen wie durch ein Wunder bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden.

Eigenartiger Unfall auf einem Dampfer

Einen eigenartigen Unfall erlebte auf einem ausländischen Dampfer im Emdener Hafen ein Besatzungsmitglied. Als der Besatzungsmitglied die Welle zu schmirren wollte, wurde er von einer Rattengalle getroffen. Die Ratte sprang ihm an den Hals und wurde durch den Mann ohnmächtig und konnte erst nach einiger Stunde wieder zu sich gebracht werden.

Norden

otz. Einbruch. In der Nacht zum Freitag wurde in ein Warenlager eingebrochen und aus einem Glasbehälter 10,75 RM. entwendet. Der Täter konnte von der Kriminalpolizei noch im Laufe des Vormittags ermittelt und überführt werden. Er gestand die Tat ein und gab zu, daß er durch ein Loch in der Mauer das Gebäude eingestiegen war. Dem Bestohlenen wurde das Geld zurückgegeben.

otz. Süderneuland. Motorrad gegen Kraftwagen. Gestern nachmittag ereignete sich in der Bahnhofstraße ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer kam aus dem Seitenweg von der Siedlung und fuhr einem im gleichen Augenblick die Bahnstraße an dieser Stelle passierenden Kraftwagen in die Flanke. Während der Motorradfahrer selbst ohne Schaden davonkam, erlitt ein Kind, das auf dem Sozius saß, eine leichte Kopfverletzung und mußte zum Arzt gebracht werden. Das Motorrad erlitt einen Rahmenbruch. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trägt der Motorradfahrer, der halten mußte, weil er aus einer Nebenstraße kam.

Wittmund

otz. Treibjagden. In den letzten Tagen vor Weihnachten wurden an verschiedenen Orten des Kreises Treibjagden abgehalten, so in Verdumer-Altengroden von dem Jagdpächter Branding, wobei 78 Hasen erlegt werden konnten. In Posten wurde mit 27 Jägern eine Treibjagd abgehalten, wobei die Strecke 180 Hasen betrug. Von dem Jagdpächter konnten allein 18 Hasen erlegt werden.

otz. Hengstföhrung 1938. Auf der am 13., 14. und 15. Januar 1938 stattfindenden Hengstföhrung werden aus dem Kreis Wittmund fünfzehn ältere bereits geföhrte Hengste vertrieben sein.

Danzig und Umgebung

Erweiterungsbau des Dortmund-Ems-Kanals energisch vorangeht

otz. In einem Ueberblick über den Stand des deutschen Wasserstraßenbaues erklärt Ministerialdirektor Dr. Gährs, der verantwortliche Mann für den Ausbau der Reichswasserstraßen, daß im kommenden Jahre die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals für 1500-Tonnen-Schiffe energisch fortgesetzt werden soll. In diesem Jahre wurden für die Erweiterungsbauten 24 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.

otz. Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten. Zum 1. Januar 1938 wird in Meppen eine Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten eingerichtet, welche die Kreise Lingen, Meppen und Nienburg betreffen wird. Die Notwendigkeit ergibt sich aus den für die minderbemittelte Bevölkerung zu weiten Reisen, die sie nach Danabück oder Nordhorn zwecks Beratung ausüben mußten. Die Beratungsstelle in Meppen wird von dem Amtsarzt Medizinalrat Dr. Wittmann übernommen.

otz. Die Auszahlung der Renten. Wie das hiesige Postamt mitteilt, findet die Zahlung der Militärversorgungsbeträge am Dienstag, dem 28. Dezember 1937, und die Auszahlung der Versicherungsrenten am Donnerstag, dem 30. Dezember 1937, statt.

otz. Abschied der Arbeitsmädchen. 15 Arbeitsmädchen aus dem Lager am Obenende haben Papenburg verlassen. Sie haben ihre halbjährige Arbeitsdienstzeit abgeleistet. Im Oktober kamen sie nach Papenburg; vorher waren sie im Arbeitsdienstlager Timmen. Zum 1. Januar werden 20 andere Mädchen das Lager am Obenende wieder beziehen.

otz. Achendorfer. 81 Jahre alt wurde am 24. Dezember der Reichsdörfer a. D. Gerhard Eden, Achendorferweg. Vor einigen Jahren feierte er Goldene Hochzeit; seine Frau ist im vorigen Jahre gestorben.

otz. Achendorfer. Verletzt wurde Reichsbahnassistent Lemschott von hier nach Welle. Reichsbahnassistent Eden wurde von Welle nach hier verlegt.

Kurzfristige Einquartierung dänischer Soldaten in Ostfriesland

Am 19. Dezember 1937 machte der dänische Generalmajor Gustav Adolf von Baudiffin der Fürstin Christine Charlotte die Mitteilung, daß er auf kaiserlichen Befehl von Oldenburg aus sich in Ostfriesland einquartieren werde. Er gab der Regierung auf, alle Maßnahmen zu treffen, um eine ordentliche Aufnahme und Verpflegung sicherzustellen. Als erste erschien eine Bottruppe unter Führung des Obersten v. Bülow, von der ein Teil in Friedeburg, der andere im Zentrum des Landes Quartier nahm. Auch in Aurich zogen einige Kompanien ein. Das Einrücken der Dänen rief große Erbitterung hervor, die noch dadurch gesteigert wurde, daß ihnen der Ruf einer schlechten Manneszucht voranging, so daß eine Anzahl Einwohner versuchte, die Dänen zu durchstechen, was aber zum Glück für das Land durch das Einschreiten Einflüchtiger unterblieb. Als die Erregung über das herausfordernde Auftreten der Eindringlinge immer mehr stieg, und täglich zu erwarten war, daß sich das Volk offen gegen sie erheben, gelang es den Ständen, gegen eine Zahlung von 8000 Talern im Februar 1876 die ungeliebten Gäste zum Abzug zu bewegen.

Wie verhält man sich bei Zufendung unbestellter Ware?

Häufig werden einem Waren zugesandt, die man gar nicht bestellt hat. Der Empfänger weiß oft nicht, was er in einem solchen Falle tun soll, wenn er für die unbestellten Sachen kein Interesse hat.

Am einfachsten wäre es, die Annahme einer solchen Sendung von vornherein abzulehnen. Oft kann man aber nicht gleich erkennen, um was es sich handelt; man nimmt die Sache benutzt oder unbewußt an. Ist nun der Empfänger schon verpflichtet, die angenommene Ware zu bezahlen? — Antwort: Nein. Durch die Annahme ist die unbestellte Ware noch keineswegs gekauft. Der Empfänger ist also weder verpflichtet, die Ware zu behalten, noch den Kaufpreis zu bezahlen. Er kann das Paket ruhig öffnen und den Inhalt feststellen.

Sagt ihm die Sendung nicht zu, so kann er sie weglegen und ruhig warten, bis sie vom Absender wieder abgeholt wird. Der Empfänger braucht sich nicht zu rühren; er braucht dem Absender keine Mitteilung zuzunehmen, daß er die Ware nicht behalten wolle. Er ist auch nicht verpflichtet, die Ware zurückzusenden. Selbst wenn der Absender um Rückgabe bittet oder sogar Rückporto beilegt, ist der Empfänger nur gegen Ersatz der durch die Aufbewahrung allenfalls entstandenen Kosten zur Rückgabe verpflichtet; von sich aus braucht er die Ware grundsätzlich nicht zurückzusenden.

194 Doppelzentner Kartoffeln je Hektar

Die endgültige Schätzung der Kartoffelernte 1937 übertrifft alle Erwartungen. Mit rund 55,3 Tonnen stellt sie einen Rekord dar, der noch niemals erreicht wurde. Gegenüber dem Durchschnitt 1931/36 beträgt die Steigerung rund 10 Millionen Tonnen = 22,9 vH. Auch gegenüber dem Vorjahre, in dem bereits eine überaus gute Kartoffelernte zu verzeichnen war, beläuft sich der Mehrertrag auf und 9 Millionen Tonnen = 19,4 vH. Dazu schreibt die NS-Landpost, die Höhe der diesjährigen Ernte könne keineswegs nur auf eine Erweiterung der Kartoffelbaufläche zurückgeführt werden. Auch der Witterungsverlauf sei nicht allein anschießend gewesen, sondern die Steigerung auf rund 194 Doppelzentner je Hektar sei zweifellos zu einem entscheidenden Teil auf die sorgfältige Beachtung aller anbautechnischen Maßnahmen, wie Verwendung gesunden Saatgutes, Anbau ertragreicher und ertragreicherer Sorten und schließlich auch auf die verstärkte Anwendung von Handelsdüngemitteln (auf Grund der im Frühjahr erfolgten Verbilligungsaktion) zurückzuführen. Die Kartoffelernte 1937 stelle damit einen sichtbaren Erfolg der Erzeugungsschlacht dar, durch den die Futtermittellage, insbesondere für die Schweinemast, eine überaus wertvolle Verbesserung erfahren habe, im kommenden Jahre würde es nunmehr weniger auf eine nochmalige Ausdehnung der Kartoffelbaufläche als auf eine weitere Steigerung der Erträge je Flächeneinheit ankommen. Man brauche keine Zweifel zu hegen, daß auch die in Zukunft auftretenden Schwierigkeiten überwunden werden könnten, wenn man nur auf dem eingeschlagenen Wege mit größtem Nachdruck weiter fortvorgehe. Noch mehr als bisher müsse man darauf achten, besonders für die besten Sorten in Kartoffelbau zu verwenden, da der Wert der Kartoffel in der stark zunehmenden industriellen Verarbeitung immer mehr von dem Stärkegehalt abhängig gemacht werden müßte.

Alle machen mit im Reichsberufswettkampf!

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat des Kreises Achendorfer-Hümmling:

Nach einer viehhygienischen Anordnung des R. und W. M. d. L. vom 30. 11. 1937 über die Ausfuhr von Rind- und Zuchtvieh aus mit Maul- und Klauenseuche verseuchtem Gebiet wird für das Reichsgebiet folgendes bestimmt: Rinder und Schweine dürfen zu Rind- und Zuchtvieh aus verseuchtem Gebiet nur ausgeführt werden, nachdem sie im Ursprungsgebiet gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft sind. Die Impfung erfolgt für Rinder 20 cm Hochmullerimpfung oder 25 cm Rekonalvaccinimpfung, oder 10 cm Rekonalvaccinimpfung, für Ferkel 5 cm Hochmullerimpfung, oder 10 cm Rekonalvaccinimpfung, für Schweine bis zu 1 Zentner 15-20 cm Hochmullerimpfung, oder 20-25 cm Rekonalvaccinimpfung, für große Schweine 40 cm Hochmullerimpfung, oder 40 cm Rekonalvaccinimpfung. Der Nachweis der ordnungsmäßigen Impfung ist durch eine tierärztliche Bescheinigung zu erbringen. Die Bescheinigung hat eine Gültigkeitsdauer von 7 Tagen. Innerhalb dieser Frist braucht die Impfung bei abemaliger Ausfuhr nicht wiederholt zu werden. Die Kosten der Impfung trägt der Tierbesitzer. Inwieweit Abhandlungen gegen die Vorschriften unterliegen den Strafvorschriften des § 74 ff. des Viehschutzgesetzes.

Verkehrsverbindungen

Schiffsverkehr im Hafen von Bremer vom 18. 12. bis 24. 12. Dini, Post, von Bremen weiter nach Papenburg. Gossung, Zinnfeld, nach Bremen; Emanuel, Mars, von Mühlheim weiter nach Leer; Catharina, Saal, von Stettin weiter nach Papenburg; Anna, Rosmitz, von Venedig, Leer zurück; Möwe, Meyerhoff, von Dorinund, nach Leer; Grete, Dojen, nach Leer.

Fischer und van Dornum, Emden. Bertha Fischer 22. 12. von Norddorf in Nordf. angeht, am 23. 12. von Nordf. nach Antwerpen. Lina Fischer 21. 12. von Bremen in Nordf. nach Antwerpen. Hendrik Fischer Algenzschiff, Emden. Konrad Fischer 22. 12. von Hamburg nach Nordf. abgeh. Francisca Hendrik Fischer 22. 12. von Wlth nach Hamburg, abgefahren.

Unterweser-Rederei Aktiengesellschaft, Bremen. Fechenheim 21. 12. Rotterdam. Gänheim 22. 12. Natal. Natal 22. 12. 8 Gr. Eib, 5 Gr. Welt. Post, Gänheim 21. 12. Baltimore ab. Vordenheim 22. 12. Dover. Post, Hedderheim 20. 12. Kufim ab. Kellheim 23. 12. Sebamach, Eichenheim 19. 12. Wilhelmshaven.

Serevererei Frigga AG, Hamburg. Regir 21. 12. von Brunsbüttel nach Nordf. Beldur 23. 12. von Emden in Kurlens. Frigga 22. 12. von Emden nach Nordf. Heimald 23. 12. von Egelshund nach Emden. Dbin 20. 12. von Kurlens nach Rotterdam. Thor 23. 12. von Soltenu nach Stettin. August Thissen 22. 12. von Emden nach Kiel. Widar 20. 12. von Nordf. nach Rotterdam. Albert Janus 21. 12. von Marville in Termin. Jmerese. Hildur 23. 12. von Kurlens nach Rotterdam.

Unterweser-Fischdampfer-Bewegungen vom 23. 24. Dezember. Von See: D. E. P. Andersen, Sigter, Jansbrud. Nach See: D. E. P. Andersen.

Andererseits ist der Empfänger der unbestellten Ware nicht zu deren Aufbewahrung verpflichtet, wenn er die Ware zwar angenommen hat, aber nicht behalten will. Damit soll freilich schon gesagt sein, daß man die einmal angenommene Ware, vielleicht aus Verärgerung, einfach in den Müllimer werfen darf. Der Empfänger muß mit der angenommenen Ware nur so umgehen, wie er es tun würde, wenn es seine eigene Sache wäre. Er kann die erhaltenen Sachen in einer Behälter irgendwo hinstellen, wo sie nach allgemeiner Ansicht am besten liegen, und dann ruhig abwarten, bis der Absender die Waren wieder abholt.

Werden leicht verderbliche Sachen, z. B. Würstwaren oder Käse, zugewandt, so kann niemand zugemutet werden, die nach einiger Zeit verderblichen Waren, wenn sie vielleicht schon riechen, noch länger aufzubewahren. Man kann sie dann ohne Bedenken wegwerfen. Zweckmäßig dürfte es in einem solchen Falle allerdings sein, zur Sicherung des Beweises der Verderblichkeit einen Zeugen zuzuziehen. Wer aber erhaltene Waren ohne besonderen Anlaß böswillig beschädigt oder vernichtet oder in grob fahrlässiger Weise zugrunde gehen läßt, muß sie bezahlen. Ebenso muß der Empfänger die Ware bezahlen, wenn er sie in Gebrauch nimmt. Wer also die zugewandte Waren verzehrt, bei Büchern die Seiten ausschneidet, den Staubsauger benützt, muß den Kaufpreis bezahlen; denn ein solches Verhalten läßt auf den Annahmewillen des Empfängers schließen und verpflichtet zur Zahlung des Kaufpreises.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 23. 12. Das Palmas nach Adelaide. Arucas 23. 12. Antwerpen nach Bremen. Augsburg 24. 12. Duesant pass. nach Magallanes. Columbus 23. 12. Neuyork nach Savanna. Doman 23. 12. Antwerpen nach Bremen. Gneisenau 24. 12. Genoa nach Southampton. Königsberg 23. 12. Hildes nach pass. nach West St. John. Mosel 24. 12. Melbourne. Redar 24. 12. Colombo nach Port Said. Scherhorn 23. 12. Schanghai nach Hongkong.

Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Dana“, Bremen. Altenfels 22. 12. Gibraltar pass. Ehrenfels 23. 12. Ror. Said. Freienfels 24. 12. Berlin pass. Lahn 23. 12. Eporo. Altenfels 23. 12. Rotterdam. Marconifels 23. 12. Duesant pass. Olbers 23. 12. von Kurlens. Wadst 23. 12. Bisagapatam. Weisenfels 23. 12. von Bremen. Schahport.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Alarte 23. 12. Gernöfand nach Bremen. Katona 23. 12. Sautander. Neptun 24. 12. Königsberg nach Rotterdam. Herens 23. 12. Molmo. Thalia 23. 12. Antwerpen nach Bremen. Thonis 23. 12. Amsterdam nach Bremen. Theleus 23. 12. Albon. Bemis 23. 12. Rotterdam.

Weser-Rederei Richard Adler und Co., Bremen. Adler 24. 12. Samsburg. Wintropf 24. 12. Sull. Bufford 23. 12. Danzig nach Antwerpen. Elfer 24. 12. London nach Hamburg. Forelle 24. 12. Hamburg. Greif 24. 12. Hamburg nach Leith. Gedr 24. 12. Rotterdam nach Neval. Hbis 24. 12. Neval nach Bremen. Mäwe 24. 12. London nach Bremen. Erlanda 22. 12. Hanno nach Bremen. Mabe 23. 12. Memel nach London. Reifer 24. 12. Leith nach Hamburg. Strauß 23. 12. Rotterdam. Wachtel 23. 12. Helsingfors. Zander 24. 12. Nevenfite nach Bremen.

Unterweser-Rederei AG., Bremen. Fechenheim 23. 12. Dover pass. Gänheim 22. 12. Natal pass. Schwaneim 23. 12. St. Vincent pass. Gänheim 21. 12. ab Baltimore. Hedderheim 23. 12. 55 Gr. N 14 Gr. D gem. Kellheim 23. 12. Sevanach. Eichenheim 24. 12. ab Wilhelmshaven.

„Union“ Handels- und Schiffahrts-Ges. mbH., Bremen. Brate ab Bremerhaven 26. 12. nach Kingston (Jamaica). Eibenbüsch-Portugiesische Dampfschiffahrts-Ges., Hamburg. Buch Vorhard 18. 12. Bilbao. Rufjes 22. 12. Ganto. Vimmerland 22. 12. Finsterre pass. Melilla 22. 12. Caffi nach Agadir. Cebr 22. 12. Vigo nach Hamburg. Ceita 22. 12. Hildes nach Calabaria. Palos 23. 12. Duesant pass.

Nielsen-Linie, Hamburg. Sophie Rickmers 20. 12. Dairen nach Singapore. Ursula Rickmers 22. 12. Mgiee nach Stettin. R. C. Rickmers 20. 12. Hongkong nach Shanghai. Deise Rickmers 22. 12. Brunsbüttel nach Antwerpen. Borefen 21. 12. Cues nach Singapore.

Rederei F. Laß, GmbH., Hamburg. Radna 22. 12. 48 Gr. N 10 Gr. B gem. Porjus 23. 12. Hamburg.

Wesermünder Fischdampfer-Bewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 24. Dezember. Vom Weihen Meer: Belgoland, Antares, Sophie Buffe; von Island: Ant. B. Grundmann; von der nordwestlichen Küste: Vega. — Am Markt angeforderte Dampfer, 27. Dezember. Vom Weihen Meer: Rudolf Bahrendorff, Friederichs Rex, Seydlitz, Bremerhaven, Main, Carl Rimpf, Anna Busse, Fritz Reiser, Helmi Söhle, Klaus Wäch, Dortmund; von Island: Gleiwitz; von der Nordsee: Franzen, Klauen, Valtrum, Graz. — In See gegangene und abgehende Dampfer, 22. Dezember zum Weihen Meer: Memannia; 23. Dezember nach Island: Effe Kuntze, August Bösch; nach der nordwestlichen Küste: Rhein, Schleswig, Döner Neuhaber; 24. Dezember nach der nordwestlichen Küste: Saar, Heinrich Kreeke; nach Island: Drosben; 26. Dezember nach der nordwestlichen Küste: Igan, Smidt; nach dem Weihen Meer: Jansbrud.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 24. 12. an Cuchaven. Deutschland 23. 12. ab New York nach Cherbourg. Woggenwald 23. 12. an Houston nach Bremen. Cordillera 23. 12. ab Cristobal nach Cartagena, Palatia 23. 12. Agard pass. nach Antwerpen. Solförus 23. 12. ab Port of Spain nach Amsterdam. Roda 23. 12. ab Balboa nach Menabentura. Altona 23. 12. ab Malakoff. Hannu 22. 12. Duesant pass. nach Antwerpen. Hannu 23. 12. an Cues. Gera 24. 12. ab Antwerpen nach Duedin. Deima 23. 12. Kap der guten Hoffnung pass. nach Adalida. Schiffahrt 23. 12. Aliffingen pass. nach Antwerpen. Roden 23. 12. ab Rotterdam nach Hamburg. Burgeland 23. 12. ab Colombo nach Port Sudan. Ruhr 22. 12. an Marville. Rümmerland 23. 12. ab Port Swettenham nach Singapore. Levertuven 23. 12. ab Rotterdam nach Hamburg. Diba 23. 12. Kapstadt nach Hongkong. Milwaukee 23. 12. Duesant pass. nach Gibraltar. Reliance 22. 12. ab Willmofnd nach Cartagena.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Afrika 23. 12. von Konstanta nach nach Burgas. Antara 24. 12. Gibraltar pass. Antares 23. 12. in Alexandria. Cavalla 23. 12. in Hefsaloni. Darcoia 23. 12. von Triest nach Split. Delos 23. 12. Gibraltar pass. Gagen 23. 12. Gibraltar pass. Gagen 23. 12. Gibraltar pass. Helga 2. M. Ruz 23. 12. Duesant pass. Sofia 23. 12. von Amalfi nach Panagusta. Svaria 23. 12. von Eran nach Hamburg. Thalia 23. 12. Gibraltar pass. Valens 23. 12. in Izmir.

Kanalfahrts-Rederei Haff Wiards und Co., Hamburg. Monfun 16. 12. ab Dakar. Emkriß 20. 12. ab Nordf. Emsbüren 21. 12. ab Nordf. Stadt Emden 22. 12. ab Opeleuhnd. Emsland in Emden. Emsstrom 21. 12. an Stettin. Erude. Edimemam 22. 12. Soltenu pass.

Mathias-Rederei Kommand.-Ges., Bernburg 23. 12. an Karabona. Bitaiff 23. 12. von Helsingborg nach Hamburg. Tatt 23. 12. an Stockholm. Werner 23. 12. von Wesservit nach Owershamm.

Papenburg-Hafenverkehr

Angelommene Schiffe: 24. 12.: Margarete, Brand, von Bruns, 4 Schröder, Fingeloch, von Dörpen; Grete, Dojen, von Leer.

Düne Zeitung lebt Du auf dem Mond!

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. XI. 1937: Hauptausgabe 24888, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L.E. im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel W für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlun, verantwortlicher Angelegter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Verleger: D. G. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Silvester-Scherz Artikel

Empfehle in blauer Ware 1-2kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Bratschellfische, 20 Pfg., Cabliau o. A. 20 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., frisch ger. fette Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Kiel, Sprott, Aal, ff. Marinaden, la. Her.-Salat eig. Herstell. Fernruf 2834
Fr. Grafe, Rathausstr.

In jedes Haus die OTZ.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Für die

Wohnungen

in der Siedlung auf dem Königskamp können Bewerbungen abgegeben werden. Berücksichtigt werden nur Familien die Einwohner von Leer sind, die vier oder mehr Kinder haben, 25.- RM. monatliche Miete aufbringen können, keine Mietschulden haben.

Familien, die diesen Voraussetzungen entsprechen, können ihre Bewerbung bis 10. Januar 1938 schriftlich an die Stadtverwaltung Leer einreichen.

Leer, am 24. Dezember 1937.

Der Bürgermeister.

J. A. Hoffmann, Stadt-Oberinspektor.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung

betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter den Viehbeständen des Jocke Bruns, Ammersum, Jocke Peters Meyer, Scharrel, Jean Dieken, Fißum, B. I. Garrels, Fißum, Weert de Riese, Fißum, Wv. Müller, Holtland, Stellmachers Feerichs, Holtland, Geschw. Mansholt, Holtland, Joh. H. Schmidt, Brinkum, Harm Freeseemann, Loga, Joh. van Loh, Neeremoor, Gerd Janssen, Neeremoor, Remmert ter Fehr, Neeremoorkolonie, H. Brummer, Neeremoor, Peter Tergast, Tergast, Berend Pauw, Tergast, Hinrich Westermann, Tergast, Bernhard Kragenberg, Tergast, Folkert Ussen, Pethumermunte, Menso Hülsbus, Pethum, Braho, Pethum, Jakob Groenewold, Oidersum Grashaus II, B. Driever, Jemgungaste, Johann Janssen, Crigum, Aiko Troff, Crigum, Hinderk Heyenga jun. Dithum, L. Löning, Wymeer, Warner Boekhoff, Klostermuhde, Konrad Kremer, Dorenborg, H. Löning, Miffing, Gastwirts Schaa, Großwolde, Harm Joltrichs, Großwolde, Meyer, Großwolde, H. Boelmann, Ijrhove Kirchweg, Meindert Adams, Klinge, Hermann Jelden, Holte, Meino Lünemann, Kiefeld, R. Blank, Hefelervorwerk ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile von Ammersum, Klinge und Ijrhove und das Gehöft des Heiko Lünemann in Kiefeld werden zu Sperrgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 OTZ. Nr. 256 und amtl. Kreisblatt Nr. 30 getroffenen Anordnungen.

II. Strafbestimmungen:

Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 23. Dezember 1937.

Der Landrat, Conring.



Die Stadt Weener

beabsichtigt, ihre in Weener, Stapelmoorerstraße Nr. 6 und Holtbuserstraße Nr. 9 belegenen

2-Familien-Wohnhäuser

mit Garten zu verkaufen. Kaufsüchtiger wollen sich bis zum 10. 1. 1938 mit mir in Verbindung setzen.

Dr. Hilliger, Rechtsanwalt, Weener

Geschäftswagen

Ein leichter auf Gummi, für alle Zwecke verwendbar, zu verkaufen. Corn. de Boer, Leer, Bremerstraße. Fernruf 2727.

Verloren

Auf der Strecke Leer-Weener am 22. 12. eine **Attentafel** mit Inhalt verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung bei d. Neuzeitlichen Leihbibliothek in Leer abzugeben.

Stellen-Angebote

Gesucht zum baldigen Antritt eine zuverlässige und fixe **Gesundheits-Hauswirtsin** im Alter von 27-32 Jahren für kleinen, einfachen Haushalt (3 Pers.) in der Nähe von Leer. Bewerbung mögl. mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unt. L. 1051 an die OTZ, Leer.

Gesucht auf sofort eine **landwirtsch. Gehilfin**. Geschwister Udens, Bunderhammrich.

Vermischtes

Am 1. Feiertage im „Tivoli“-Restaurant Wintermantel und Hut abhanden gekommen. Abzugeben im „Tivoli“ Leer.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertretung und Kundendienst
Herm. D. Meyer, Leer

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember d. Js. ist die unterzeichnete Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt worden. Wir fordern die Gläubiger, die Einwendungen hiergegen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Leer, 27. Dezember 1937.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft der Landwirte des Kreises Leer

e. G. m. u. H.
J. Goemann, B. Loerts, H. Hemmen.



Feder Volksgenosse Mitkämpfer der NSD. für Volksgegendung

Herrn Ludowig von Samilian-Dieckhoffen

bestellen Sie am besten bei

D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

Empfehle

Speckendickenmehl

in altbekannter Qualität.

Mühle J. G. Ahlen, Leer.

Zu Anisöl

Neujahresstuden und Knebewaffeln in bekannter Güte.

Jürgen Katenamp, Leer, Würde 6.

Geschäftsverlegung!

MeyersHeissmangel

Feinplätterei und Wäscherei **Vaderkeborg 4** (am Kriegerdenkmal)

verlegt nach **Gr. Robbergstr. 6a** Telefon 2815.

Neues Sauerkraut in ganzen und halben Fässern und in Anbruch
Harzer-Zwiebeln sackweise und Anbruch.
Ad. C. Onkes, Leer

Pixel Karbol

gegen

Maul- u. Klauenseuche

zur Desinfektion und Bekämpfung wieder eingetroffen

Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
 Leer, Ad.-Hitler-Str., Ruf 2415

Baby-Geschenke von Ulrichs

jetzt Adoll-Hitler-Str. 39

Familiennachrichten

Uns wurde am heiligen Abend ein gesundes, kräftiges **Mädchen** geboren

Dieses zeigen dankbaren Herzens an

H. Duken und Frau

Gretchen, geb. Leiner

Loga, 24. Dezember 1937

Vergrößerungen

nach alten und vergilbten Bildern. — Saubere und preiswerte Arbeit.

Fritz Drees + Leer
 Fotografenmeister
 Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

dieses Jahr

Kampf dem Verderb!

Die Verlobung unserer Tochter **Jänny** mit dem Diakon Herrn **Dietrich Nordmeyer** geben wir hiermit bekannt.

Petrus Boelsen und Frau geb. Arends

Leer i. Ostf., Heisfelderstraße 96

Jänny Boelsen

Dietrich Nordmeyer

Verlobte

Leer i. Ostf., Hamburg z. Zt. Leer

im Dezember 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Müller

Hans Wolfsteller

Leer/Ostf., Altemarktstr. 34 Sumsdorf bei Dresden
 Weihnachten 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:

Johanne Wessels

Johann Löning

Flachsmeer, zzt. Leer Steenfelderfeld
 im Dezember 1937

Steenfelderfeld, Heber und Cuxhaven, den 25. Dezember 1937.

Gestern nachmittag 1/4 Uhr ging meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Geeske Köster

geb. Dirksen

im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Ahlich Köster

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 29. Dezember 1937 nachmittags 2 Uhr in Steenfelde.

Weener, den 24. Dezember 1937.

Heute entschlief sanft und ruhig

Fräulein Elise Siller

im Alter von 70 Jahren.

2 Jahre verlebte sie glücklich und zufrieden in unserer Mitte.

Beerdigung Dienstag, 28. Dezember 1937, 14.30 Uhr

Die Leitung des Altersheims Weener



RG.-Kriegsopfer-Verföschung Kameradschaft Loga

Am 1. Weihnachtstage starb im Altersheim in Logabium unser treues Mitglied, die Kriegermutter

Gebte Oltmanns

Hart und einsam war ihr Leben, da ihr einziger Sohn für Deutschland sein Leben lassen mußte.

Die Kriegsopferbewahren ihr ein ehrendes Andenken.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 2 Uhr vom Altersheim aus statt.

Stapelmoor, den 24. Dezember 1937. Heute nahm der Herr unsere liebe, kleine

Gretchen Annette

wieder zu sich in sein Himmelreich.

Nur vier Monate war sie unsere Herzensfreude.

In tiefer Trauer

Joh. Weerts und Frau

geb. Cramer.

Beerdigung: Mittwoch, den 29. Dez., mittags 1 Uhr.

Papier-Buß

Anlässlich der Sylvesterfeier ist das Erscheinen sämtlicher Sänger am Dienstag abend erforderlich.

Männer-Gesangverein „Harmonie“, Leer